Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
42 (1908)

103 (13.4.1908)

urn:nbn:de:gbv:45:1-739653

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰.
Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ofstbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 103. Oldenburg, Montag, 13. April 1908. XXXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Die Huldigung der deutschen Bundesfürsten für Kaiser Franz Josef wird, mit Kaiser Wilhelm an der Spitze, bestimmt am 7. Mai im Schloß zu Schönbrunn stattfinden. Auch der Hamburger Bürgermeister Dr. Burchard wird teilnehmen.

*

Das neue deutsche Weißbuch über Marokko wird wahrscheinlich erst zu Anfang Mai erscheinen.

*

Die Gesamtsumme der preußischen und Reichsanleihen ist überzeichnet worden.

*

Der nationalliberale Verein in Heidelberg beschloß, auch Frauen in den Verein aufzunehmen.

*

In Meran ist der frühere Chefredakteur des „Berliner Tageblatts", Dr. phil. Arthur Levysohn, nach schweren langen Leiden verschieden.

*

Stößels Memoiren erscheinen am 1. Sept. in Stuttgart in vier Bänden. Der erste Band liegt seit Anfang April im übersetzten Manuskript vor. Das Werk erscheint gleichzeitig auch in London und Paris in englischer bezw. französischer Sprache.

*

In Warschau und den Vorstädten wurden 199 Revolutionäre verhaftet.

Liberale Parteikonferenz.

Eine liberale Parteikonferenz fand am gestrigen Tage in Hannover statt, zu der die Organisationen des liberalen Wahlvereins in Nordwestdeutschland Vertreter entsandt hatten. Von Oldenburg waren 6 Delegierte anwesend. Der Zweck der Zusammenkunft war in der Hauptsache der, zur Blockpolitik Stellung zu nehmen und über die Haltung auf dem Frankfurter Parteitag zu beraten. In letzter Zeit haben sich bekanntlich verschiedene Stimmen im liberalen Lager erhoben, die von der Blockpolitik nichts mehr für den Liberalismus erwarten und daher die Beseitigung der Blockgemeinschaft erstreben, selbst auf die Gefahr hin, daß dabei auch die freisinnige Fraktionsgemeinschaft in die Brüche geht. Die besonnenen Köpfe im liberalen Lager sehen das aber mit Recht als eine schwere Schädigung für den Gesamtliberalismus an. Denn nach dem Ausscheiden der freisinnigen Parteien aus der Blockgemeinschaft kommt unbedingt das Zentrum sofort wieder zur Herrschaft und die mit vieler Mühe beseitigten unglücklichen Zustände dieser Herrschaft stellen sich in verstärktem Maße wieder ein. Das kann aber der Linksliberalismus niemals verantworten, und aus dieser Stimmung heraus war auch die Konferenz nach Hannover einberufen.

Den Vorsitz führte Professor Bousset aus Göttingen. Das einleitende Referat hatte der frühere Redakteur der „Hilfe", jetzige Syndikus Dr. Katz-Hannover, übernommen. Er gab zunächst einen Ueberblick über Wesen und Entstehung des Blocks. Dieser sei in der Natur der Dinge begründet. Er bilde die Voraussetzung, wenn das Zentrum ausgeschaltet werden solle. Er sei nicht mit einer Vereinigung zu verwechseln, in der man verschiedene Gruppen organisatorisch zusammengefaßt habe, sondern stelle nur ein Zusammenarbeiten der nationalen Parteien dar, um eine regierungsfähige Majorität im Reichstage zu zu erzielen. Der Liberalismus mit seinen 50 Mandaten bilde bei den Abstimmungen das Zünglein an der Wage, und dadurch sei es ihm möglich geworden, bis zu einem gewissen Grade Einfluß zu gewinnen und zu erhalten. Nichts wäre verkehrter, als nun sofort eine große liberale Aera in der inneren deutschen Politik zu erwarten. Das sei bei dem gegenwärtigen Stärkeverhältnis einfach unmöglich. Was aber erreicht werden könne, seien liberale Zugeständnisse von seiten der Regierung und der Konservativen, und die Verhütung von Maßnahmen, die den Grundprinzipien liberaler Weltanschauung nicht entsprechen würden. Ein Beispiel dafür bilde das neue Vereinsgesetz. Dieses sei allerdings, vom liberalen Standpunkt aus betrachtet, keineswegs ideal. Es bedeute aber gegenüber den bestehenden Verhältnissen in Preußen, Sachsen und Mecklenburg einen großen Fortschritt. Außerdem müsse man sich einmal die Frage vorlegen, wie denn ein ein Vereinsgesetz aussehen würde, das unter Einwirkung der Zentrumsherrschaft entstände. In gleicher Weise zeigte der Referent, welche Zugeständnisse der freisinnigen Fraktionsgemeinschaft in anderen Fragen (Börsengesetzgebung usw.) gemacht seien bezw. in Aussicht ständen. Unter diesen Verhältnissen sei nichts törichter, als die Aufgabe der Blockpolitik. Einmal wäre es in einem solchen Falle mit jedem Einfluß des entschiedenen Liberalismus auf die Regierung und die Gesetzgebung vorbei. Er sei dann, wie jetzt die Sozialdemokratie, auf öde und unfruchtbare Protestkundgebungen angewiesen, an die sich kein Mensch mehr kehren würde. Mit Recht könne ihm dann jede Befähigung abgesprochen werden, Regierungspartei zu sein. Ein Zusammenbruch der linksliberalen Bewegung würde möglicherweise die Folge sein.

Herr Katz ging dann auf die Art und Form ein, in der in letzter Zeit von einzelnen Parteigenossen an der Haltung der freis. Fraktionsgemeinschaft, speziell der freisinnigen Vereinigung Kritik geübt worden sei. Das Recht zur Kritik habe jeder Parteigenosse. Es müsse aber eine Form gewahrt bleiben, die dem parlamentarischen Anstand nicht widerspräche und durch die das Ansehen der Partei nicht in Mitleidenschaft gezogen würde. Das sei aber leider nicht immer geschehen; man müsse Mittel und Wege finden, um Aehnliches in Zukunft zu vermeiden. Es sei wünschenswert, daß auf dem Frankfurter Parteitage diese Forderung mit Nachdruck vertreten würde. Außerdem müsse dort mit aller Energie den Bestrebungen entgegengetreten werden, die eine Absprengung einzelner Teile des liberalen Wahlvereins zum Zwecke der Gründung einer neuen Partei zum Ziele hätten.

Lebhafter, allgemeiner Beifall folgte diesen Ausführungen, ein Zeichen, daß in den vertretenen Vereinen der feste Wille zum Festhalten an der Blockpolitik vorhanden ist. Noch deutlicher kam das in der Debatte zum Ausdruck. Ein Teil der Redner war naturgemäß nicht mit allen Einzelheiten, die sich abgespielt haben, einverstanden. Ueberall kam aber die Meinung zum Ausdruck, daß man volles Vertrauen zur freisinnigen Fraktionsgemeinschaft im Reichstage haben könne, und daß man vorläufig an der Blockpolitik festhalten müsse, um den Einfluß des Liberalismus auf die Regierung zu festigen und zu stärken. Einstimmig gelangte dann folgende Resolution zur Annahme:

Die am 12. April zu Hannover tagende und von Vertretern linksliberaler Organisationen der Provinz und der angrenzenden Gebiete besuchte Konferenz des Wahlvereins der Liberalen beschließt:

„Wir fordern zum unbedingten Festhalten an den Frankfurter Beschlüssen und der freisinnigen Fraktionsgemeinschaft auf. Der Liberalismus kann nur dann wieder zu einer stärkeren Macht werden, wenn diese Anfänge der Einigungspolitik verbreitert und vertieft werden. Wir halten es besonders im Hinblick auf die augenblicklichen Zustände für selbstverständlich, daß die freisinnige Fraktionsgemeinschaft sich erreichbaren Vorteilen im Parlament nicht widersetzt, damit nicht die eben erst nach innen wie nach außen errungene Stellung des Linksliberalismus untergraben werde.

Wir anerkennen und befürworten freieste Meinungsäußerung, müssen aber von allen denjenigen, die gegenüber der seitens unserer Fraktion bei der Abstimmung über das Reichsvereinsgesetz beobachteten Haltung eine abweichende Meinung zum Ausdruck bringen, verlangen, daß sie, anstatt durch eine maßlose und persönlich gefärbte Kritik dem Liberalismus Schwierigkeiten zu bereiten, durch sachliche Formulierung ihres Standpunktes andere für eine praktische Gegenwartspolitik gangbare Wege aufzeigen. Eine Sezession hat der Frankfurter Parteitag unter allen Umständen zu verhindern."

Die Konferenz hat somit zu einem schönen Erfolge der besonnenen Köpfe im liberalen Wahlverein geführt. Es hat sich klar gezeigt, daß bei uns in Norddeutschland kein Boden für diejenigen vorhanden ist, die das mit so großer Mühe geschaffene Werk der Blockpolitik kurzerhand zertrümmern wollen, weil die eine oder die andere Erwartung nicht eingetroffen ist, und es steht zu hoffen, daß auch der in den Tagen nach Ostern zusammentretende Frankfurter Parteitag sich auf denselben Boden stellen wird.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Fürst Bülow in Rom.

In der „Süddeutschen Reichs-Korrespondenz" wird folgende inspirierte Berliner Auslassung veröffentlicht: Die Reise des Reichskanzlers nach Rom gilt, wie bekannt, vor allem der Erwiderung von Besuchen, die ihm die italienischen Minister Tittoni und Giolitti auf deutschem Boden abgestattet haben. Der Gegenbesuch wäre schon früher erfolgt, wenn nicht die parlamentarischen Geschäfte den Fürsten Bülow in Berlin zurückgehalten hätten. Daß mit den italienischen Staatsmännern auch politische Gespräche geführt werden, ist selbstverständlich. Die Fabel aber, es sei die Sorge um ein Abschwenken Italiens in den Balkanfragen, die den Reichskanzler nach Rom führe, kann dort, wo man über die Stellung der Großmächte zu diesen Fragen unterrichtet ist, nur erheiternd wirken. Die mazedonischen Schwierigkeiten sind durch Zusammenwirken aller sechs Konzertmächte allmählich zu überwinden, und bisher droht der Einigkeit Europas in diesen Dingen keine ernstliche Gefahr, so heiß auch in manchen Kreisen die Sehnsucht nach einer deutschfeindlichen Gruppenbildung sein mag.

Fürst Bülow wird in Rom die Ehre eines Empfanges durch König Viktor Emanuel haben, und es ist nur natürlich, daß er auch im Vatikan einen Besuch abstattet. Ein römisches Telegramm des „Temps" hebt richtig hervor, daß es sich dabei nicht um politische Dinge, wie z. B. die alte Seeschlange von der Errichtung einer päpstlichen Nuntiatur in Berlin oder um sonstige besondere Anlässe handelt.

Im übrigen sind die Beziehungen des Reiches wie Preußens zur Kurie ungetrübt, und im Vatikan ist man weit entfernt davon, den Reichskanzler etwa mit dem komischen Haß der Zentrumspresse anzusehen. Es ist noch nicht lange her, daß zu einer Zeit, wo die Zentrumsblätter besonders giftig gegen den Kanzler schrieben, Papst Pius X. einem preußischen Diplomaten, der nach Berlin reiste, Grüße und gute Wünsche für den Fürsten Bülow auftrug. Die Verwechselung von Katholisch und Zentrum wird in Rom nicht gemacht; in den politischen Teil der Polenfrage hat sich dankenswerterweise die Kurie nicht eingemischt. Der Kanzler kann den Papst besuchen, ohne daß von Polen und Zentrum auch nur mit einem Wort die Rede ist.

Rom, 12. April. Eine offiziöse Notiz der „Tribuna" teilt mit, der Ministerpräsident Giolitti, der gegenwärtig in Piemont seinen Urlaub verbringt, werde den Fürsten Bülow während seines Aufenthalts in Venedig besuchen. Wie aus zuverlässigen Kreisen des Vatikans übrigens dem Gewährsmanne des „Berl. Tagebl." versichert wird, wird der Reichskanzler im Vatikan einen überaus herzlichen Empfang finden. Dafür bürgten nicht allein die ausgezeichneten Beziehungen zu der Reichsregierung und die lebhafte Sympathie des Papstes für den Fürsten Bülow selbst, sondern ganz besonders auch die Rücksicht auf den Kaiser, in dem Pius X. eine der „Hauptstützen des christlichen Gedankens" in der Welt erblickt und verehrt.

Vorstandssitzung des Deutschen Flottenvereins.

S. u. H. **Berlin**, 12. April. Im Hotel de Rome trat heute vormittag die mit lebhafter Spannung erwartete Vorstandssitzung des Deutschen Flottenvereins zusammen, die sich mit der Vorbereitung der im Juni d. Js. in Danzig stattfindenden Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins befassen sollte und für die in Anbetracht der gegenwärtigen Krise im Deutschen Flottenverein heftige Auseinandersetzungen über die künftige Gestaltung der Flottenvereinspolitik sowie die künftige Zusammensetzung des Präsidiums dieser großen nationalen Körperschaft erwartet wurden. Mit Rücksicht darauf hatte das Präsidium denn auch für die heutige Zusammenkunft den strengsten Ausschluß der Oeffentlichkeit proklamiert. Was trotzdem aus den zum Teil sehr heftigen Erörterungen durchsickerte, darüber wird von einer dem alten Präsidium nahestehenden Seite geschrieben. Den Vorsitz während der vielstündigen Tagung führte der derzeitige Leiter der Vereinsgeschäfte, Herr Geheimrat Busley, der in seinem Hauptberuf Direktor der Danziger Schichauwerft ist. Die Mitglieder des Gesamtvorstandes, der sich aus den Vorsitzenden der Landes- und Provinzialverbände, sowie aus den von der Hauptversammlung gewählten persönlichen Mitgliedern zusammensetzt, waren fast vollzählig erschienen. Die Verhandlungen, die streng vertraulich unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt wurden, währten bis zum späten Abend und nahmen einen zum Teil erregten Verlauf. Wie verlautet, dürfte es bei der Hauptversammlung, die am 14. Juni d. Js. in Danzig stattfindet, gleichfalls zu erregten Auseinandersetzungen und möglicherweise zu einer Spaltung des Vereins kommen. Die Krisis im deutschen Flottenverein begann bekanntlich im Herbst v. Js. mit der Wahl des Generalmajors Keim zum geschäftsführenden Vorsitzenden. Der bayerische Landesverband, an dessen Spitze Frhr. v. Würtzburg, Kammerherr v. Spieß, Graf du Moulin, Staatsanwalt Troeltsch u. a. stehen, beanstandete die Wahl des Generalmajors Keim, weil dieser bei den Reichstagswahlen im Januar 1907 eine lebhafte Agitation für die Bülowsche Wahlparole gegen Zentrum und Sozialdemokratie entfaltet hatte. Der bayerische Landesverband, der auf seine katholischen Mitglieder Rücksicht zu nehmen sich verpflichtet hielt, stellte die Behauptung auf, daß der Flottenverein sich lediglich auf die Erschließung des Verständnisses für die deutsche Flotte zu beschränken habe und sich nicht an politischen Streitfragen beteiligen dürfe. Da der bayerische Landesverband nun in General Keim den Träger jenes Prinzips erblickt, das vom Flottenverein fordert, daß er sich an dem politischen Kampf in nationalem Sinne zu beteiligen habe, so erhob der bayerische Landesverband gegen die Wahl Keims Einspruch. Das Berliner Präsidium sowohl wie auch die meisten Landes- und Provinzialverbände standen jedoch auf der Seite des Generals Keim. Es kam zu heftigen Preßfehden, so daß der Präsident des Deutschen Flottenvereins, Fürst zu Salm-Horstmar, sich veranlaßt sah, eine außerordent-

Landesbibliothek Oldenburg

liche Generalversammlung nach Kassel einzuberufen, um dieser die Entscheidung über den Streit zu überlassen. Diese Versammlung hat aber die Krisis nur noch verschärft, weil sich inzwischen die Protektoren, zunächst Prinz Rupprecht von Bayern, sodann der jetzige Regent von Braunschweig, ferner der Großherzog von Oldenburg und schließlich auch der Kaiser selbst sich auf die Seite der Bayern gestellt hatten, und weil endlich der Kaiser den Prinzen Heinrich veranlaßte, mit der Niederlegung des Protektorats zu drohen, falls General Keim an der Spitze bliebe. Dieses Eingreifen des Kaisers veranlaßte das Präsidium, vor Beginn der Kasseler Tagung die Erklärung abzugeben, daß es unwiderruflich seine Aemter niederlege. Die Kasseler Versammlung nahm dann einen Verlauf, der in unzweideutiger Weise sich gegen den bayerischen Landesverband und diejenigen richtete, die sich auf seine Seite stellten. Mit großer Mehrheit stellte man sich damals auf den Standpunkt, daß das Präsidium in jeder Weise korrekt gehandelt habe, und es wurde demzufolge diesem auch ein Vertrauensvotum ausgesprochen. Die Bayern, die durch den Mund des Staatsanwalts Troeltsch vorher hatten erklären lassen, daß sie bei Erteilung eines solchen Vertrauensvotums aus dem deutschen Flottenverein ausscheiden müßten, und die in dem Augenblicke, als das Vertrauensvotum fiel, den Saal verließen, haben nachträglich ihre Austrittserklärung wieder zurückgenommen. Die Frage, ob sie ausgeschieden sind oder dem Verein noch angehören, führte deshalb in der heutigen Vorstandssitzung an erster Stelle zu sehr lebhaften Auseinandersetzungen. — Dann stritt man sich darüber, weshalb die heutige Vorstandssitzung überhaupt einberufen worden war, da sie mit dem Sinn und Wortlaut des Statuts nicht in Einklang zu bringen sei. Denn nachdem in Kassel die große Mehrheit sich für das alte Präsidium entschieden hatte, wäre, so wurde von Vertretern der Majorität ausgeführt, der einfachste Weg zur Beseitigung der Krisis doch der gewesen, das alte Präsidium wiederzuwählen. Hierzu sei aber ausschließlich die Danziger Hauptversammlung befugt, und nicht die heutige Vorstandssitzung. Die von einer Seite gemachten Vorschläge in Bezug auf das neuzubildende Präsidium wurden dann auch mit großer Mehrheit abgelehnt. — Damit bleibt die Krisis im Deutschen Flottenverein bis zur Danziger Hauptversammlung bestehen, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß es dort zur Trennung kommen wird.

Erster Vertretertag der Nationalliberalen Jugendvereine Preußens.

S. u. H. Kassel, 12. April. Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung von Delegierten der Preußischen Nationalliberalen Jugendvereine aus allen Teilen der Monarchie trat heute der preußische Teil der nationalliberalen Jugendvereinsbewegung zur Gründung eines preußischen Landesverbandes der Nationalliberalen Jugendvereine zusammen. Der Führer der nationalliberalen Partei, Reichstagsabg. Bassermann, wohnte den Verhandlungen als Vertreter des Zentralvorstandes und der nationalliberalen Reichstagsfraktion bei, während Prof. Dr. Friedberg als Vertreter der nationalliberalen Landtagsfraktion erschienen war. Der Reichsverband der Nationalliberalen Jugendvereine war durch seinen Vorsitzenden, Rechtsanwalt Dr. Fischer-Köln, vertreten. Am stärksten war Rheinland-Westfalen durch Delegierte vertreten. Rechtsanwalt Fischer-Köln wurde zum Vorsitzenden der Tagung gewählt, die sich darauf an erster Stelle mit der geplanten Gründung eines preußischen Landesverbandes befaßte. Rechtsanwalt Pehe-Köln legte namens des Verbandsvorstandes einen Statutenentwurf vor, der nach eingehender Debatte die Zustimmung der Delegierten fand. Man einte sich auf den Namen: „Landesverband der Vereine der nationalliberalen Jugend Preußens". Dann kam es zu folgender Resolution: „Für die bevorstehenden Landtagswahlen stellt sich der preußische Landesverband der nationalliberalen Jugendvereine auf den Boden der Entschließung des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei und begrüßt dieselbe als eine geeignete Grundlage zur preußischen Wahlreform." — Diese Resolution wurde einstimmig angenommen. — Wegen eines Wahlbündnisses mit den Freisinnigen wurde kein Beschluß gefaßt, sondern die Gesamtheit der vorgelegten Anträge dem Verbandsvorstand überwiesen.

Die weiteren Verhandlungen betrafen die Feststellung des jungliberalen Wahlaufrufs. Der Wahlaufruf wurde schließlich in folgender Form genehmigt:

„An die jungen Bürger Preußens! Seit mehr als einem halben Jahrhundert besitzt Preußen eine Volksvertretung nur dem Namen nach. Wichtige und ausgedehnte Bevölkerungskreise, insbesondere des Arbeiter- und Mittelstandes, sind nicht oder nur mangelhaft vertreten. Lästige und zeitraubende Formalitäten erschweren die Teilnahme an der Wahl. Die Oeffentlichkeit des Wahlverfahrens verschleiert den Willen des Volkes und erweitert die wirtschaftliche Abhängigkeit zu einer politischen. Klassende Unterschiede zwischen den Stimmrechten des Einzelnen hängen von Aeußerlichkeiten und Zufälligkeiten ab. Darum verlangen wir eine moderne Volksvertretung: direktes, geheimes Wahlverfahren, Abschaffung des heutigen Dreiklassenwahlsystems, gerechte Wahlkreiseinteilung. Das ist auch heute schon zu erreichen, wenn nur das deutsche Bürgertum sich bei den kommenden Landtagswahlen auf seine Pflicht besinnt. — Ein neues liberales Wahlrecht ist die unerläßliche Voraussetzung für die Reformen, deren unser preußischer Staat so dringend bedarf.

Eine vertiefte und erweiterte Volksbildung in Stadt und Land durch gut ausgebildete und gut besoldete Lehrkräfte unter fachmännischer Aufsicht, Hinwegräumung der konfessionellen Schule zwischen den Kindern eines Volks, freie Bahn für die Weiterentwicklung unabhängiger Wissenschaft und Kunst. Durchdringung aller Verwaltungszweige mit modernem und praktischem Geist: Vereinheitlichung des Polizeirechts, unter Abschaffung veralteter Bestimmungen, Schutz des Bürgers gegen polizeiliche Willkür und unnötige Belästigung, Vereinfachung und Erleichterung des Rechtsweges gegen Verwaltungsmaßnahmen, Ausbau der Selbstverwaltung und Anteilnahme des Mittelstandes auch an der Verwaltung der Kreise und Provinzen, Beschleunigung der Rechtspflege. Größeres Verständnis für die Bedürfnisse von Handel und Industrie, Berücksichtigung auch der kleineren Landwirte, Förderung des Verkehrs zu Wasser und zu Lande, einheitliche Beamtengesetzgebung, ausreichende Besoldung und gute Vorbildung der Beamten, Fürsorge für Arbeiterstand und Mittelstand durch volkstümliche Verwaltung und durch Ausbau der sozialen Gesetzgebung des Reiches und Preußens."

Die Erfüllung dieser volksfreundlichen Forderungen in Preußen ermöglicht eine Fortsetzung der nationalen Politik im Reiche. Der glorreiche Aufschwung des nationalen Bürgertums bei den letzten Reichstagswahlen verlangt als notwendige Ergänzung den Sieg des Liberalismus in Preußen. Darum auf zum Kampf und zu ernster Arbeit!"

Mit Einmütigkeit beschloß der Vertretertag die sofortige Veröffentlichung dieses Wahlaufrufs.

Ein Urteil über die polnische Gefahr.

Professor Dr. Martin Spahn veröffentlicht in der katholischen Monatsschrift „Hochland" eine Betrachtung über Polenpolitik, in der er die Tatsache einer polnischen Gefahr für den preußischen Staat feststellt. Wer sie noch leugne, habe entweder keinen Einblick in die Verhältnisse der östlichen Provinzen, oder es gehe ihm die Fähigkeit ab, die politische Lage und die Erfordernisse eines Staates zutreffend zu erwägen. Von diesem richtigen Satze ausgehend, schildert Spahn den Aufschwung aller polnischen Gesellschaftsklassen, der ein beredtes Zeugnis für die kulturelle Leistungsfähigkeit des preußischen Staates, in zweiter Linie aber die Frucht einer umfassenden polnisch-genossenschaftlichen Organisation im Dienste des Volkstums und der steten moralischen Ueberwachung aller Volksangehörigen sei. Diese Organisation dehne sich mehr und mehr über die gesamten ehemals polnischen Gebiete aus. Unter welchen Formen und mit welchem Endziel, darüber schreibt Spahn unter anderem wörtlich: „Freilich wird sie (die Organisation) von ihren Leitern so eingerichtet, daß sie die politischen Grenzen, die das Gesamtgebiet des einstigen Polen zerteilen, wahrnimmt, um Reibungen mit den Staatsgewalten möglichst zu meiden. Aber sie ist darum doch in ihren Absichten und auch in wichtigen Organen einheitlich, und an dem Zusammenwirken der führenden Persönlichkeiten wird kaum ein Zweifel obwalten können. Damit aber bekommt unser Urteil über das, was in unserer Ostmark vorgeht, eine ganz andere Grundlage, der Vorgang selber eine politische Bedeutung . . . Es handelt sich um eine nationale Bewegung ganz von der Art, die zuerst durch Frankreich, dann durch Deutschland und Italien und auch durch kleinere Nationen . . . geflutet ist und überall einen vollständigen Umschwung nach sich zog . . . Niemand darf sich daher leichtfertig gegen das Eingeständnis sperren, daß das heimliche Sehnen der von der Bewegung ergriffenen polnischen Bevölkerung auf die Herstellung der politischen Einheit und Selbständigkeit Polens gerichtet ist."

An einen Verrat der preußischen Polen mochte Spahn nicht glauben; aber er fügt hinzu: „Weder können die Führer der polnischen Bevölkerung eine Bürgschaft dafür übernehmen, daß sich die Massen in der Stunde der Versuchung nicht werden fortreißen lassen, noch kann die preußische Regierung darüber ruhig sein." Muß doch letztere, sagt Spahn, darauf gefaßt bleiben, daß das Ausland eine polnische Aufruhrbewegung gegen Preußen mit in Rechnung setzt. „Preußens Stellung aber an seiner Ostgrenze," fährt er fort, „ist ohnehin schwierig; die Ostgrenze zieht sich in bedenklicher Nähe der Hauptstadt in weitem Bogen durch ebenes Land, ohne der Verteidigung natürliche Hilfsmittel von Bedeutung darzubieten." Spahn ist deshalb überzeugt, daß die preußische Regierung die Polenfrage, fern einer „Versöhnungspolitik", „energisch, zielbewußt und stetig" anfassen muß. Vom Standpunkte der staatlichen Sicherheit aus will Spahn auch die Berechtigung der Enteignungsvorlage nicht von der Hand weisen. „Unberechenbar, wie die großpolnische Bewegung einstweilen ist, wird man sehr wohl den Standpunkt als zulässig anerkennen können, daß der Rest der Provinz so entschlossen als möglich der staatlichen Sicherheit wegen deutsch gehalten werden müsse."

Offiziöse Anerkennung für den Block.

In ihrem Rückblick schreibt die „Nordd. Allg. Ztg." u. a.: „Erst diese Belastungsprobe hat vor aller Welt bewiesen, wie ernst die Blockparteien die Aufgabe nahmen, deren Lösung ihnen zugefallen war. Nicht nur rednerisch wurde der Kampf von den Blockparteien ausgezeichnet durchgeführt, sie hielten auch vorzügliche Disziplin, die nur möglich war, wenn Denken und Handeln die Mehrheitsparteien „in großem und starkem Zuge beherrschten."

Die Erhöhung der Mannschaftslöhnung.

Zur Frage der Erhöhung der Mannschaftslöhnung in der Armee erfahren wir, daß die Heeresverwaltung der im Reichstage ergangenen Anregung durchaus wohlwollend gegenübersteht. Es dürften daher wohl im nächsten Etat die hierzu erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden. Da es sich voraussichtlich um eine Erhöhung um 10 ₰ für den Tag handelt, beläuft sich der Gesamtbetrag auf etwa 7 Millionen Mark. Außerdem werden auch die Mittel beantragt werden, die zur Beschaffung des Putzmaterials erforderlich sind, da diese Materialien in Zukunft nicht mehr auf Kosten der Mannschaften, sondern auf Kosten der Heeresverwaltung besorgt werden.

Der „Mandatar Europas".

Das vom Staatssekretär v. Schön in Aussicht gestellte Weißbuch über Marokko wird dem Vernehmen nach dem Reichstag bei oder kurz nach seinem Wiederzusammentritt zugehen. Es soll bekanntlich Aufschluß geben über Einzelheiten der marokkanischen Angelegenheiten. Wünschenswert ist, daß nicht nur die Vorgänge auf afrikanischem Boden, sondern auch die Kundgebungen der französischen Regierung zu vollkommener Darstellung gelangen, insbesondere der stenographische Bericht der Kammerrede Pichons in der Sitzung vom 31. März. Nach Zeitungsberichten hat der Minister erklärt, der Buchstabe der Algeciras-Akte sei zuweilen unzureichend, deshalb lasse sich Frankreich vom Geiste dieses Dokuments leiten, und damit handle es als Mandatar Europas. Sind diese Worte wirklich gefallen, so kann die deutsche Regierung wohl nicht daran vorübergehen; sie müßte vielmehr dem Reichstag Gelegenheit geben, auf dem Wege der Interpellation die Feststellung herbeizuführen, daß die Republik kein Mandat von Deutschland hat, mit systematisch gesteigertem Aufgebot ins Innere Marokkos einzudringen und dort an die Stelle der Ordnung die Unordnung zu setzen. Das hat wahrlich nichts zu tun mit der Aufgabe, in bestimmten Hafenplätzen Marokkos die Polizei organisieren zu helfen, wozu einzig und ausschließlich durch die Algeciras-Akte an Frankreich das Mandat gegeben ist. Es erscheint, von der politischen Unsechbarkeit des französischen Vorgehens abgesehen, außer jedem Zweifel, daß die militärische Aktion ungeheure Kosten verursacht. Die schon jetzt in dringlicher Geldnot steckende marokkanische Regierung ist außerstande, sie zu bezahlen, ganz zu schweigen von der Erstattung der Entschädigungen für die in Mitleidenschaft gezogenen Fremden in Casablanca. Frankreich muß also letzten Endes haftbar gemacht werden, wenn es auch eine Erstattungspflicht nicht anerkennen will. Die Einberufung der internationalen Kommission zur Prüfung der Entschädigungsansprüche verzögert sich; daß Frankreich auf nichts weniger als auf Beschleunigung ihrer Arbeiten hinwirken wird, kann man sich denken. Die marokkanische Frage wird also von Woche zu Woche komplizierter. Bleibt Frankreich bei seiner Methode der „beruhigenden" Durchdringung des Sultanats, dann wird dessen Unabhängigkeit gar bald nur auf dem Papier der Algeciras-Akte stehen, die sie garantiert. Das Europa aber, das sich solches bieten, zu solch ränkevoller Politik sich die Auftragerteilung unterstellen läßt, zieht sich den Spott der anderen vier Erdteile zu. Ein Pariser Blatt, der radikale „Rappel", hat den anerkennenswerten Mut, die Karte der Regierung aufzudecken. Er schreibt: „Clemenceau, Pichon arbeiten darauf hin, Frankreich und Europa vor die vollendete Tatsache der Eroberung Marokkos zu stellen." Andererseits heißt es, Pichon versuche mit Vermittlung Englands und Rußlands eine Abänderung der Algeciras-Akte zu erreichen. Darin würde das Eingeständnis liegen, daß Frankreichs Marokkopolitik nicht mehr gedeckt werden kann durch die Algeciras-Akte. Italien und Oesterreich-Ungarn dürften kaum die Hand bieten wollen zu einer vertraglichen Erweiterung der Rechte Frankreichs; Oesterreich-Ungarn nicht, weil es den Standpunkt Deutschlands teilt, Italien nicht, weil es der Sorge sich nicht entschlagen kann, der „Tunisierung" Marokkos werde die Tunisierung von Tripolis folgen, dieses afrikanischen Hauptstützpunktes des italienischen Mittelmeerinteresses. Deshalb lassen sich die Reisen des Fürsten Bülow nach Wien und Rom auch aus dem marokkanischen Gesichtswinkel beurteilen.

Hoffentlich schließt die parlamentarische Session nicht ohne daß die Marokkofrage nochmals im Reichstage erörtert wird, und vielleicht sieht sich Fürst Bülow dann in der Lage, mehr zu sagen und entschiedener Stellung zu nehmen, als in der Sitzung vom 24. März.

Unpolitisches.

Nietzsche und seine Schwester.

Aus dem Nietzsche-Archiv geht uns folgende Zuschrift zu: Weimar, 10. April 1908. Sehr geehrter Herr! Anläßlich des Prozesses Gast gegen Diederichs-Bernoulli haben Sie in Ihrer Zeitung am 4. April Stellen aus Briefen (bezw. Entwürfen) Nietzsches an seine Schwester veröffentlicht, entstammend dem Nachlaß Dr. Fritz Kögels, welcher seinerzeit unangenehme Vorkommnisse wegen aus dem Archiv verabschiedet werden mußte. Die Briefstellen waren von der Partei Bernoulli dem Gericht eingereicht worden. — Dazu ist folgendes zu bemerken: 1. Es muß befremden, daß die genannten Briefstellen in einer Reihe von Zeitungen veröffentlicht worden sind, trotzdem, — wie das Urteil ausdrücklich hervorhebt, — eine Verlesung dieser Briefstellen während der Gerichtsverhandlung nicht stattgefunden hat. Es wird von Seiten des Nietzsche-Archivs eine Aufklärung und ev. gerichtliche Verfolgung dieser Angelegenheit veranlaßt werden. 2. Von den 13 in der Eingabe der Partei Bernoulli angeführten Stellen von Briefen Nietzsches an und über seine Schwester sind nur 3 als im Nachlaß vorhanden nachweisbar. Sämtliche anderen Stellen (darunter fast alle die in den Zeitungen veröffentlichten) sind in den in der Eingabe bezeichneten Heften des Nietzsche-Nachlasses weder auf den angeführten Seiten, noch überhaupt in den angegebenen Heften enthalten; auch sind sie in anderen Heften mit Niederschriften aus der betreffenden Periode nicht aufzufinden gewesen. Daß aus den Heften etwa Blätter herausgerissen worden wären, ist ausgeschlossen, da sie die richtige, von Kögel selbst herstammende Paginierung aufweisen. Die Herkunft der genannten Briefstellen muß also als durchaus rätselhaft bezeichnet werden, ja, die Vermutung ist nicht von der Hand zu weisen, daß es sich zum Teil um Phantasie-Produkte handelt. Mit der Heranziehung jener Briefstellen sollte bewiesen werden, daß Nietzsche eine geringschätzige Meinung von seiner Schwester gehabt habe. Daß das keineswegs der Fall gewesen ist, — daß die Konflikte zwischen den Geschwistern, aus denen Frau Förster-Nietzsche nie ein Hehl gemacht hat (s. die Biogr.), vielmehr nur vorübergehende waren und stets aus äußeren Anlässen entstanden sind (z. B. der Heirat der Schwester), daß, abgesehen von diesen Konfliktszeiten ein überaus herzliches, freundschaftliches Verhältnis zwischen Bruder und Schwester bestanden hat, — das alles wird die reiche Sammlung von Briefen Nietzsches an seine Schwester klar erweisen, deren Veröffentlichung nahe bevorsteht. (Insel-Verlag, Leipzig.) Peter Gast.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Original-Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 13. April.

* **Die Bremer Philharmonische Gesellschaft** führt am Karfreitag wieder Bachs Matthäuspassion im Dom auf, unter Professor Panzners bewährter Leitung, und zwar um 6,30 Uhr abends. Solisten sind: Frau A. Noordewier-Reddingius (Sopran), Frl. Maria Philippi (Alt), Herr Felix Senius (Tenor), Herr Arth. van Eweyk (Bariton), Herr H. Müller (Bariton), Herr Konzertmeister Kolkmeyer (Violine), Chor: Der Philharmonische Chor, sowie Knaben und Mädchen des Domchors, Orchester: Das Philharmonische Orchester, Orgel: Herr Professor Nößler und Harmonium: Herr Julius Schlotke, also eine ausgesuchte Schar von Künstlern. Die Hauptprobe findet, wie wir auf mehrfache Anfrage mitteilen, am Gründonnerstag um 7 Uhr im Dom statt. Billets vermittelt die Musikalienhandlung von Praeger und Meyer in Bremen.

* **Die silberne Medaille des Großherzogs** erhielt auf der Schlacht- und Mastvieh-Ausstellung in Köln für beste Fleischschweine das Rittergut Osterndorf bei Beverstedt im Hannoverschen, dazu den Ehrenpreis der Stadt Köln.

* **Großherzogliches Theater.** Albert Lindners Tragödie „Die Bluthochzeit" fand gestern bei gutbesetztem Hause die beste Aufnahme. Die Darsteller wurden durch reichen Beifall ausgezeichnet. Namentlich Herr Ebert, der

Landesbibliothek Oldenburg

den nervenkranken, halb blöden Schwächling, den König Karl, in dessen beständig wechselnden Anfällen von Angst und Hilflosigkeit, Mut und Wahnsinn in fesselndster Weise darstellte und auch die zuletzt bei dem König vorherrschende Besonnenheit glaubhaft zu machen wußte. Ihm zur Seite stand Herr Weiß als Heinrich von Navarra, klug und lebenslustig, eine glänzende ritterliche Erscheinung. Frau Klinder bewältigte die Rolle der unheilvollen, grauenhaften Katharina, der Anstifterin des von Rom gebilligten Riesenmordes, dem 40 000 Protestanten zum Opfer fielen, mit Verstand und Geschick; allerdings blieb sie der Königin das Dämonische und Ueberragende schuldig. Anmut und Entschlossenheit zeigte Frl. Jantzen als Margarethe von Valois. Die Zuschauer befanden sich ganz im Banne des mit allen Mitteln theatralischer Kunst gearbeiteten Stückes, auf das ich in einer eingehenderen Besprechung zurückkomme.

Dr. H.

* **Militärisches.** Das Old. Drag.-Regt. Nr. 19 wird am 31. Juli d. Js. zum Truppenübungsplatz in Munster ausrücken. Für den Marsch dorthin sind fünf Tage vorgesehen. Die Uebungen auf dem Truppenübungsplatz im Regimentsverbande nehmen am 7. August unter dem Kommando des Regiments-Kommandeurs, Oberstleutnant v. Kosciels-ki, ihren Anfang

* **Die fachgewerbliche Ausstellung** des Wirtevereins in Doodts Etablissement ist gestern abend von dem Vorsitzenden, Hofrateur Juckenack, mit folgender Ansprache geschlossen worden:

Meine Damen und Herren! Am Mittwochmorgen um 10 Uhr stand ich hier an derselben Stelle, und eröffnete diese kleine, niedliche reizende Ausstellung, denn eine solche war es, wie mir von verschiedenen Seiten erklärt worden ist. Nun muß leider dieses schöne, mit kurzer Hand Aufgebaute, wieder zerrissen werden und verschwinden. Vielen tut es leid, daß nach so kurzem Aufbau all das Schöne und Große, was hier geleistet worden ist, wieder fort muß. Aber wir dürfen uns trösten mit dem Erfolge und können sagen, mögen die Veranstalter dieser niedlichen Ausstellung, die Aussteller, die so Großes im Aufbau hier geleistet haben, das erreicht haben, was sie sich als Ziel gesetzt haben. Ich danke nochmals an dieser Stelle allen denjenigen, welche sich um das Gelingen unserer Ausstellung bemüht haben und uns ihre Unterstützung gewährt haben. Ich danke ebenfalls den Herren vom Vorstande, welche prompt und jeden Augenblick wenn es gewünscht wurde, hier zur Stelle waren.

So möge denn diese Ausstellung ein kleiner Anfang sein zur Förderung unserer Residenz, zur Förderung unsers Herzogtums, zur Pflege der Interessen unserer Heimat, mögen wir nach auswärts damit ein Beispiel gegeben haben von der Leistungsfähigkeit unserer heimischen Geschäfte, so daß alle sich sagen müssen, wir Oldenburger leisten etwas, wenn wir wollen.

Meine Damen und Herren! Ich möchte Sie bitten, mit mir in den Ruf einzustimmen, unser Landesvater, der am Steuer unseres Großherzogtums steht, unser Großherzog, der Beschützer und Förderer unseres heimatlichen Gewerbefleißes und unserer Industrie, und mit ihm das ganze großherzogliche Haus, sie leben hoch! hoch! hoch!

Der Besuch war gestern außerordentlich stark; es sollen über 3000 Personen dort gewesen sein; zweimal war man wegen des starken Andranges genötigt, die Türen zu schließen. Die Gesamtzahl der Besucher beließ sich in den wenigen Tagen auf reichlich 8000. Der Wirteverein dürfte dabei einen guten Ueberschuß erzielt haben, womit ein Grundstock für die in wenigen Jahren in Oldenburg geplante Kochkunstausstellung geschaffen worden ist.

* **Gustav Adolf-Festspiel.** Die in den nächsten Tagen stattfindenden Proben sind im Inseratenteil der heutigen Nummer der „Nachr." bekannt gemacht.

* **Die Volksküche** bleibt Karfreitag und Ostern geschlossen. (Siehe Inf.)

* **Eine Prüfung von Molkereibetriebslehrlingen** findet am 29. d. M. in der Molkerei Rastede unter dem Vorsitz des Molkereibesitzers Boy-Ecens statt; 6 Lehrlinge haben sich schon angemeldet.

* **Alte blaugraue Töpfe mit drei Beinen und Henkel** wurden bei den Ausschachtungsarbeiten beim Hause Schüttingstraße 8 gefunden. Der Einsender der Notiz glaubt, daß es sich um Urnen handelt.

* **Ausnahmebestimmungen für die Karwoche.** Bekanntlich muß gemäß § 139e der Gewerbeordnung den Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörigen Schreibstuben (Kontoren) und Lagerräumen nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 10 Stunden gewährt werden. In offenen Verkaufsstellen, in denen zwei oder mehrere Gehilfen und Lehrlinge beschäftigt werden, muß die Ruhezeit für diese wenigstens 11 Stunden betragen. An den letzten fünf Werktagen vor Ostern ist eine Verkürzung dieser Ruhezeit gestattet. — Am Gründonnerstag müssen die Läden während der Kirchzeit geschlossen werden, abends dürfen sie aber bis 10 Uhr offen bleiben. Auf den Karfreitag finden die Bestimmungen der gewöhnlichen Sonntage Anwendung. Am Sonnabend bleiben die Läden bis 10 Uhr abends geöffnet.

* **Polizeiliche Hilfe** wurde am Sonnabendabend nach einem Hause am Sayeidewege gerufen. Ein betrunkener Ehemann bedrohte dort seine Frau mit Totstechen, sodaß die Frau flüchtete. Telephonisch wurde dann die Polizei requiriert. Als diese erschien, hatte die Wut des Ehemanns sich gelegt und es war einigermaßen Friede wieder im Hause.

* **Wettervorhersage.** Morgen trocken bei wechselnder Bewölkung. Schwache Luftbewegung. Temperatur nicht erheblich geändert.

* **Delmenhorst,** 13. April. Der Streik in der Delmenhorster Linoleumfabrik Ankermarke wurde dadurch beigelegt, daß den entlassenen Arbeitern der Lohn für eine Woche ausbezahlt und den weiter beschäftigten Arbeitern eine geringe Lohnerhöhung bewilligt wurde.

Wohltätigkeitsabend
zum Besten eines Fonds zum Bau einer Turnhalle in Varel.

Für Wohltätigkeitsveranstaltungen zeigen die Vareler großes Interesse, das beweist der gute Erfolg des vor Weihnachten vom Vaterländischen Frauenverein veranstalteten Basars, wo für die gute Sache tausende von Mark eingenommen wurden, ebenso kam es auf dem heute vom Vareler Turnerbund veranstalteten Wohltätigkeitsabend zum Ausdruck. Der gestrige Abend sollte, wie gesagt, dazu beitragen, der hiesigen Turnerschaft ein eigenes Heim zu schaffen, bestehend in einer großen, geräumigen Turnhalle mit Spielplatz. Zu diesem Zweck hat der Turnerbund schon einen Teil der großen, neben dem Tivoli belegenen ehemaligen Petersschen Weide gekauft. Daß der Bau nicht nur ein Projekt bleibt, dafür sorgt der Turnerbund in rührigster Weise. In dem Schreiben an die Bau- und Finanzkommission liest man:

„Nun heißt es: Volldampf voraus! Wie bei allen großen Aufgaben, türmen sich auch hier Schwierigkeiten auf. Diese zu beseitigen und mit Hochdruck dem gesteckten Ziele zuzusteuern, wendet der Turnerbund sich an die Förderer der deutschen Turnsache, mitzuwirken an der hehren und schönen Sache, mitzuarbeiten, der Turnerei in Varel eine bessere Pflegestätte mit einem Spielplatz zu verschaffen, tatkräftig mit Hand ans Werk zu legen, daß der Verein in absehbarer Zeit mit dem Bau der geplanten Halle beginnen kann."

Die Erreichung dieses Zieles wäre zu wünschen, ist doch die Turnerei ein allgemeines Volksgut, dessen Pflege für die Jugend von großem Vorteil ist. Im Interesse der idealen Sache hatten sich denn auch viele Damen und Herren dem Turnerbunde zur Verfügung gestellt. Das Fest wurde durch einen schneidigen Marsch von der Vareler Stadtkapelle unter Leitung ihres Dirigenten Hiller eingeleitet, worauf der Turner Siefken einen Prolog sprach, der auf die deutsche Turnerei, sowie auf den Zweck des Festes hinwies. Am Schluß wurde von Turnern und Turnerinnen ein pyramidenförmiges lebendes Bild gezeigt. Die Altersriege trat in strammem Schritt nach den Klängen eines Marsches auf, um unter Leitung ihres Vorturners, Redakteur Weyen, eine Stabübung vorzuführen, die nach dem Takte des Hohenfriedberger-Marsches au gezeichnet klappte. An Stelle der Frau Hayessen, die infolge einer Indisposition verhindert war, erfreute Frau Schwabe die Festteilnehmer mit ihrem reizenden Sopran durch die Mignon-Romanze und einige weitere Lieder. Endloser Beifall belohnte die Sängerin, so daß sie noch ein Lied zugeben mußte. Ein Stabreigen von Turnerinnen und Turnern unter Leitung des Turnwarts Schwarting wurde darauf tadellos zur Vorführung gebracht. Auch der Männergesangverein hat es sich nicht nehmen lassen, einige Lieder vorzutragen, wobon besonders „Die Heidenacht" von Schrader und „Hoho, Du stolzes Mädel" von Dregert gefielen.

Nun trat die Humoristika in ihre Rechte; wahre Lachsalven dröhnten durch den Saal bei der Aufführung „Der Musikante am Nil", der „Vogelkantate", des „Wiener Schusterjungen", sowie bei dem Couplet „Der Ordensspender", die Frl. Schmiers in bekannter humoristischer Weise zum Besten gab. Hervorragend und plastisch schön waren die Marmorgruppen nach berühmten Meistern. Auch die turnerischen Uebungen am Reck, Barren und bei den Pyramiden zeigten, daß der Verein über besonders tüchtige Turner verfügt. Die berühmte Büsumer Stadtkapelle erfreute die Anwesenden mit ein paar Konzertstücken, die aber weniger das Ohr als die Lachmuskeln reizten. Ein wunderschöner Bauerntanz unter der Linde beschloß das so reichhaltige Programm. Der ganze Unterhaltungsabend war in jeder Weise ein gelungener, und der Vareler Turnerbund kann mit dem Erfolg wohl zufrieden sein. Es waren wohl 700—800 Personen im großen Schütting versammelt.

Nur immer „Volldampf voraus!" und die Turnhalle wird bald in der Windallee zu Ehren der deutschen Turnerei und zur Freude der Stadt Varel errichtet werden können. Gut Heil!

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.
Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Raubanfall.

Brüssel, 12. April. Ein frecher Raubanfall wurde in einer der belebtesten Straßen begangen. Drei Personen drangen in einen Juwelierladen ein, versuchen die Inhaberin zu erwürgen und entwendeten eine große Menge Juwelen. Als zufällig ein Polizist an dem Laden vorüberging, ergriffen die Diebe die Flucht. Es gelang jedoch, einen derselben zu verhaften.

Die zerstückelte Leiche.

Berlin, 13. April. Betreffs des Fundes der zerstückelten Knabenleiche ist es jetzt den eifrigen Bemühungen der Kriminal-Polizei gelungen, festzustellen, daß es sich hierbei um die Leiche eines jüdischen Schneiderlehrlings namens Feitas, genannt Hermann Blesser, handelt. Man vermutet, daß der Ermordete zu unsittlichen Zwecken gebraucht werden sollte und dabei infolge seiner Gegenwehr erwürgt worden ist. Von dem Mörder fehlt noch jede Spur.

Der Statthalter von Galizien, Graf Potocki, ermordet.

Lemberg, 12. April. Heute gab ein Mann auf den Statthalter Grafen Potocki, während er Audienzen erteilte, drei Revolverschüsse ab. Der Graf ist bald darauf gestorben. Der verhaftete Täter ist ein ruthenischer Student Sjezynski an der Lemberger Universität. Er hatte sich wegen Erlangung einer Stellung zur Audienz gemeldet. Kurz, nachdem er das Audienzzimmer betreten hatte, hörte man drei Schüsse. Die herbeieilenden Amtsdiener fanden den Statthalter tödlich verletzt vor. Er war am Kopfe, am Arm und am Bein verwundet. Für kurze Zeit erlangte der Statthalter das Bewußtsein wieder und wurde mit den Sterbesakramenten versehen.

Der Salon in Paris.

Paris, 13. April. Auf behördliche Anordnung wurde aus dem Salon der nationalen Künstlerschaft, welcher heute im Kunstpalast durch den Präsidenten der Republik eröffnet wird, u. a. ein von dem Karikaturisten Jean Veber gemaltes Bild entfernt, welches Kaiser Wilhelm bei den Taunusrennen darstellt.

Zur Huldigung für Kaiser Franz Josef.

München, 12. April. Die Korrespondenz Hoffmann bestätigt, daß sich der Prinzregent an der für Anfang Mai geplanten gemeinschaftlichen Beglückwünschung der deutschen Bundesfürsten bei Kaiser Franz Josef in Wien beteiligen wird.

Bülow in Rom.

Rom, 12. April. Der Reichskanzler traf mit der Fürstin v. Bülow, begleitet vom Gesandten v. Flotow, hier ein. Fürst Bülow besichtigte die Villa Malta und machte um 7 Uhr dem Minister Tittoni einen Besuch, den dieser morgen im Pallazo Caffarelli erwidern wird. Heute abend findet bei Donna Laura Minghetti ein Familiendiner statt. Morgen wird Fürst Bülow eine Audienz beim Könige haben. Abends wird beim Minister Tittoni ein Diner zu Ehren des Fürsten stattfinden, Dienstag abend ein Diner im Quirinal.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch. Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Reploeg. Verantwortlich für den Inseratenteil: Th. Addicks. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Ein berühmter Arzt
nannte den Husten
Die Geissel der Menschheit.
Altbewährte **Hustenmittel,** l. Kaiserl. Verordn. d. freien Verkehr überlassen, empfiehlt die **Med.-Tropen-Hdlg.** von
E. Sattler Nachf.,
Apotheker Th. Storandt.

Ziegelpresse,
gebraucht, aber gut erhalten, billig zu verk. Anfragen unter S. 791 an die Exped. d. Bl.

Streichfert. Oelfarben
in jedem Tone,
— **Fußbodenlackfarben** —
kg 1,50 u. 2 M,
Kalkgrün, Kalkblau, Weißquaste, Pinsel, Goldbronze, Tinktur, Ofenlack. Creme-farbe u. Bohnerwachs
in guter klebfreier Ware empfiehlt
Friedrich Spanhake,
Spezialgeschäft in Farben und Lacken,
Kl. Kirchenstr. 7.
Marken des Rabatt-Sparvereins oder 5% in bar.

Liliacin-Creme,
das vorzüglichste Mittel bei rauher, spröder Haut, Gesichtsröte, Sommersprossen, unreinem Teint, nicht fettend. — Verkauf à 60 ₰ in der Rats-Apotheke in Oldenburg.

Schwärmer, Siebenknacker
und
Raketen
empfehlen
Gebr. Oetken,
Ecke Nadorster- u. Ackerstr.

Z. v. 1 abgek., viel Milch geb. Kuh bei Hennecke am Markt.

Omnibus,
gut erhalten, für **18—20 Personen,** wegen **Geschäftsaufgabe** billig **zu verkaufen.**
Bremen, Breitenweg 35 II.

Frische Branntweinhefe,
auch für Wiederverkäufer, empfiehlt
Gustav Wiemken,
Langestraße 71.

360 Mk.
kostet mein haltbarer lederner **Knaben-Tornister.**
Heinr. Hallerstede,
Mottenstr. 20.

Torfwerk Jeddeloh II.
Joh. Frerichs.
Kontor: Aeußerer Damm Nr. 2. Fernsprecher 374.
Grabetorf.

Die Volksküche
des Vaterländischen Frauenvereins ist am **Karfreitag** und an **beiden Osterfeiertagen**
geschlossen.

Friedrichsfehn.
Am 2. Ostertage:
BALL,
wozu freundl. einladet
Wilh. Klockgießer.

Geräucherte Schweinsköpfe
mit voller Backe,
jetzt 40 Pfg.
Joh. Bremer.

Wer **Gardinen**
prachtvoll und **haltbar** crémen will, wende sich an die **Drogenhandlung** von
Apoth. E. Sattler Nachfolger,
(Inh.: Apotheker Th. Storandt),
Haarenstr. 44. Fernspr. 563.

Schützen-Verein Petersfehn.
Am **Donnerstag, 16. d. Mts.,** pünktlich nachm. 6 Uhr anfangd.:
Versammlung
im **Schützenhof.**
Tagesordnung:
Aufnahmen. Fahnenweihe betr. Bundesangelegenheit. Vereinsangelegenheit. Verschiedenes.
Rege Beteiligung erwünscht.
Der Vorstand.

2 reinras. rothraune Teckel
(Hund u. Hündin), stubenrein, schöne Tiere, sind umständehalber **zu verkaufen.** Verl. Gartenstr. 62.

Kinematographisches Residenz-Theater,
Langestr. 73.
Programm:
Durstige Kehlen!
Carneval in Nizza 1908!
Geheimnis einer Mutter!
Auf dem Rasen! Bendetta!
Englische Tänze!
Tobboganging! u. s. w.
Preise: Sperrsitz 50 Pfg., 1. Platz 30 Pfg., Schüler 15 Pfg., an Sonntagen 20 Pfg.
Nach 10 Uhr abends Ermäßigung.
Vorstellung täglich von 4—11 Uhr, am Mittwoch, Sonnabend und Sonntag von 3—11 Uhr.
Jed. Mittwoch neues Programm.

Großherzogl. Theater.
Dienstag, den 14. April 1908. 99. Vorstellung im Abonnement. Zum letzten Male:
„Vater und Sohn".
Komödie in 3 Akten von Essmann. Kassenöffnung 7. Anfang 7½ Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Mit Rücksicht auf den großen Absatz, den die Firma **Wilken & Berger, Wittmund**, schon in meinen weltbekannten

Dreschers Hederichspritzen,

Anstreich- und Desinfektions-Maschinen, Baumspritzen 2c. erzielte, habe ich mich entschlossen, mit dem heutigen Tage dieser eine

Zweigniederlassung

meiner Firma zu errichten, was ich den Herren Interessenten hiermit erg. zur Kenntnis bringe. Wegen Bezug meiner bestbewährten Spritzen wolle man sich an meine alleinigen **Generalvertreter** für Ostfriesland und Großherzogtum Oldenburg, Herren

Wilken & Berger, Wittmund

(Norden, Aurich, Jever und Esens) wenden, welche auch zu jeder näheren Auskunft über die gründliche Vertilgung des Hederichs (Kiddiks) durch Bespritzung mit Eisenvitriollösung gern zu Diensten stehen.

Gustav Drescher,
Halle a. Saale,
Größte Fabrik für Hederich- etc. Spritzen.

Bezugnehmend auf nebenstehende Mitteilung empfehlen wir

Original Dreschersche Hederichspritzen

zur radikalen Vertilgung des Kiddiks mittels Bespritzung mit Eisenvitriollösung

Anstreichmaschinen, Desinfektionsmaschinen und Baumspritzen

und stehen zu jeder gewünschten Auskunft gern zu Diensten. Die erste diesjährige **Waggonladung** Spritzen trifft Ende d. M. ein, diese Spritzen sind bereits fast alle bestellt. Man bestelle deshalb sofort! Probelieferung!

Wilken & Berger,
Wittmund.
Grösstes Maschinen-Geschäft Ostfrieslands.
Läger in Wittmund, Aurich, Norden, Jever und Esens.

Hermann Wallheimer
Oldenburg.

Neu eingetroffen:

Ca. 600 Stück Konfektion.

Infolge besonders günstigen Einkaufs

ungewöhnlich billige Preise.

Wegen Aufgabe
verkaufen wir die noch vorrätigen
Herren- u. Knaben-Anzüge
sowie
Konfirmanden-Anzüge
:: zu und unter ::
: Einkaufspreis :
Gebr. Alsberg.

Trauringe
nur in massivem Golde.
Beste, fugenlose Ausführung.
Alle modernen Muster und
:: alle Weiten vorrätig. ::
Gravierungen der Namen sofort.

Verlobungs-Geschenke
:: in großer Auswahl. ::
Nur moderne Waren,
teils in eigener Werk-
:: stätte angefertigt. ::

Otto Bardewyck,
Juwelier u. Goldschmied,
Langestrasse 70. Fernsprecher 329.

Bohnerwachs!

Apotheker
E. Sattler Nachf.
Apoth.
Th. Storandt,
Haarenstr.

Fürstlicher Glanz!

O. Bitte schön, es war gern geschehn.

Zurückgekehrt.
G. Scherenberg,
prakt. Tierarzt,
Rastede, Telephon 48.

„Justitia", Kasinoplatz 1. Oldenburg.
Inkasso-Auskunftei.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeigen.

Stollhammer-Wisch, 11. April. Heute wurde uns ein kräftiges Mädchen geboren.
Chr. Cordes u. Frau.

Todes-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute verschied in Bremen unerwartet an Herzschwäche unsere gute Mutter

Frau Auguste König
geb. Meyer
im 62. Lebensjahre.

August König, Ober-Postpraktikant.
Heinrich König.
Luise König.
Ernst König.
Ottilie König geb. Schlatter.

Oldenburg und **Bremen,** 12. April 1908.

Oldenburg i. Gr., 12. April 1908.

Heute morgen 9¼ Uhr verschied nach einem längeren Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der frühere Werkmeister

Wilhelm Zeglien.

Tiefbetrauert von den Angehörigen:
Frau **Anna Zeglien** geb. Ludewigs.
Frau **Marie Haberle** geb. Zeglien.
Julius Zeglien.
Emil Haberle.
Annie Haberle.

Beerdigung Mittwoch, den 15. April, morgens 9½ Uhr, vom Pius-Hospital aus.

Oldenburg, 1908 April 12. Heute morgen verschied in hohem Alter nach kurzer Krankheit unsere langjährige Hausbewohnerin, Fräulein

Wilhelmine Cordes.

H. Struthoff u. Frau.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 15. April, morg. 9 Uhr, vom Peter Friedrich Ludwig-Hospital aus nach dem Gertruden-Kirchhofe statt.

Osternburg, 10. April 1908. Heute abend 11¾ Uhr entschlief sanft nach kurzer heftiger Krankheit unser lieber kleiner

Helmuth

im zarten Alter von 10 Monaten.

In tiefer Trauer bitten um stille Teilnahme
Heinrich Bode u. Frau, geb. Schwark,
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 14. April, nachmittags 2½ Uhr, von Behrenstr. 3 aus auf dem alten Osternburger Kirchhofe statt.

Danksagungen.

Jeddeloh II. Für die uns beim Ableben unserer lieben Tochter und Schwester **Anna Helene** bewiesene Teilnahme, namentlich für die vielen Kranzspenden, sagen wir hiermit unsern **herzlichsten Dank.**

Joh. Fr. Kruse u. Frau nebst Kindern.

Standesamtl. Nachrichten
vom 5.—12. April.
Stadt Oldenburg.

Eheschließungen.

Buchdruckereigeh. Wölfert und Elisabeth Heinemann. Landwirt Eggerking und Bertha Steenken. Kaufmann Dreyer und Bertha Heye.

Geburten:

Sohn des Arbeiters Ad. Ibeling; des Maurergef. Wilhelm Popphanken; des Schmiedemstrs. Heinr. Helmers; des Wirts C. H. G. Wille; des Revisors Ant. Witte; des Arbeiters von Recken. — Tochter des Arbeiters Emil Kröger; des Uhrmachers Friedr. Meyer; des Arbeiters Dupiczak; des Buchhalters Heinr. Hayen; des Hauptmanns von Seebach; des Postschaffners H. Frerichs; des Kellners Joh. Hiege; des Tischlermstrs. Hinr. Denkmann; des Eisenb.-Bureau-Assistent. J. M. Meyer.

Sterbefälle.

Walter Wübbold, 2 Mon. Unterzahlmeister (Inf.-Regt. 91) Herm. Kaspar Gerh. Kramer, 37 J. Totgeb. Knabe. Rentner Gust. Philibert Heinr. Theodor Schipper, 86 J. Postassistent Joh. Friedr. Wilh. Kock, 36 J. Anna Johanne Kolschen, 1 J. Schüler Heinrich Martin Mörking, 13 J. Ehefr. Geline Elise Math. Köhnemann geb. Cassebohm, 53 J.

Gemeinde Eversten.

Aufgebote.

Hausssohn Gustav Friedrich Meyer, Bloh., und Haustochter Frieda Margarete Röbke, Eversten. Arbeiter Heinrich Willenbrock, Eversten, und Wwe. des Arbeiters Friedrich Schrimper, Eversten.

Geburten.

Sohn des Landmanns Carl August Heinemann, Bloherfeld — Tochter des Maurermeisters Heinrich Gerhard Martin Wilers, Bloherfelde.

Sterbefälle:

Elise Johanne Knutzen, Eversten, 11 J.

Gemeinde Osternburg.

Geburten:

Sohn des Schlossers Friedr. Gerh. Heinr. Rosenbohm; des Arbeiters Wilh. Meyer; des Glasmachers Herm. Gundlach; des Arbeiters J. D. Wempe; des Zimmermanns Herm. Schütte; des Tischlers Osk. Limbach; Zwillingssöhne des Eisenbahnarbeiters Joh. Tr. mann in Drielakermoor. — Tochter des Malermstrs. Wilh. Westerholt; des Glasmachers Eduard Brauer.

Sterbefälle:

Friseurgehilfe Wilh. Faust, J. Sohn des Dienstmanns Wilh. Uhlhorn in Drielakermoor, 1 J. Zwillingssohn des Eisenbahnarbeiters Joh. Dr. mann, 7 Std. Wwe. Edler, 8 J. Sohn des Glasmachers Heinr. Bode, 10 Mt.

Gemeinde Ohmstede.

Aufgebote:

Zimmergeselle Karl August Gerhard Kropp zu Nadorst und Dienstmagd Anna Helene Rowold zu Heidkamp. Arbeiter Johann Diedrich Neemeyer zu Ipwege und Haustochter Anna Helene Röben zu Hankhausen.

Eheschließungen.

Zimmergeselle Joh. Gerhard Kreutz zu Ipwege und Dienstmagd Karoline Sophie Christine Rösener das.

Geburten.

Sohn des Arbeiters Hermann Neumann zu Donnerschwee. Tochter des Landmanns Gerh. August Martin Helms zu Nadorst; des Arbeiters Lüder Heinrich Bunjes zu Ohmstede.

Sterbefälle:

Johanne Sophie Walter zu Ipwegermoor, 11 J. Postschaffner Hermann Johann Wilhelm Wagenfeld zu Donnerschwee, 40 J.

Weitere Familien-Nachrichten.

Geboren (Sohn): Andreas Ratjen, Waddens. H. Bontjes, Osteel. — (Tochter): E. W. Gerben, Heglitz. H. de Wey, Leer. Nathan Schönthal, Marienhafe.

Verlobt: Alma Dorgemann, Wilhelmshaven, m. Karl Holzhauer, Siegen (Westf.). Jenna Schipper, Weener, m. Anton Engels, Loga. Ikke Reners, Wiegboldsbur, mit Hanne Bauermann, Rieve. Lina Wilding, Wallinghausen, mit Herm. Fuhrhop, Lüneburg.

Gestorben: Anna Margarethe Thiemann geb. Reinhardt, Wilhelmshaven, 36 J. J. A. Wirtz, Jever, 30 J. Line Oppenheimer geb. Vogelier, Esens, 71 J. Christine Etzmann geb. Borrie, Oberhammelwarden. Catharine Speckels geb. Heinen-Hollerort, Ohenstrohe, 69 J. Gerd Lammers, Krauenkamp, 82 J. Obermatrose Adolf Steinert, Wilhelmshaven. Heinrich Bischer, Bergedorf, 24 J. Meta Burfeind, Güppenbühren, 49 J. Ww. Albertje Bonn geb. Groeneveld, Leer. Buchhalter Joh. Bartels, Bremen, 25 J. Justina Wumkes gb. van Hove, Emden, 89 J. Johann Bäsemann, Holzhorst, 6 Mt.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 103 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 13. April 1908.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 13. April.

* **Karfreitagskonzert.** Frau Müller-Reichel wird außer dem kleinen Solo im 5. Chor des Requiems von Brahms noch ein Agnus dei (O Lamm Gottes) von Mozart und ein geistliches Lied (Jesu Seelenangst) von Bach vortragen. Herr Organist Syvarth leitet das Konzert mit einem ernsten Praeludium und Fuge von J. Bach ein. Der Text zum Requiem von Brahms darf nicht nachgedruckt werden, wird aber für 10 Pfg. in der Stallingschen Buchhandlung und an der Abendkasse verkauft. Der Text um Ave verum von Mozart, Tantum ergo von Schubert und den Sologesängen wird dagegen gratis abgegeben.

* **Erholungsheim für Eisenbahner.** In Borkum besteht seit nunmehr 3 Jahren ein Eisenbahnerheim, das erste Genesungs- und Erholungsheim für preußische Eisenbahnbeamte und -Bedienstete aller Klassen. Genanntes Heim hat, so schreiben die „Nachr. f. d. V. Oldenb. Eisenb.“, im verflossenen dritten Jahre seine segensreiche Wirkung noch in reicherem Maße entfalten können, als in den vorhergehenden. Trotz der sehr ungünstigen Witterung stieg die Zahl der Verpflegungstage von 9213 (im Vorjahre) auf 11 004 und die der Besucher von 892 auf 998. Unter letzteren waren diesmal alle Eisenbahndirektionen, auch die entferntesten, vertreten, am stärksten nächst Münster (264) Elberfeld mit 146 und Köln mit 79, aber auch Breslau noch mit 25 und Kattowitz mit 22 Besuchern. Dementsprechend war auch das finanzielle Ergebnis recht erfreulich. Trotzdem schon reichliche Aufwendungen aus den laufenden Betriebsmitteln gemacht waren, verblieb noch ein Reingewinn von rund 2500 Mark zur Verfügung der vor kurzem abgehaltenen Generalversammlung der Genossenschaft, die das Heim errichtet hat. Es konnte daher neben erheblichen Rücklagen die Verteilung der höchsten zulässigen Dividende mit 4 Prozent beschlossen werden. Die Bilanz schließt mit rund 267 000 Mark, die Jahresrechnung mit fast 45 000 Mark. — Wie wir schon früher berichteten, beabsichtigt der Verein oldenburgischer Eisenbahner, dem sämtliche Beamten und Bediensteten der G. O. E. angehören, ebenfalls die Gründung eines Erholungsheimes. Die Mittel des Vereins reichen aber noch nicht hin, das Projekt durchzuführen, zumal bei der jetzigen Geldnot etwaige Darlehen oder Hypotheken zu hoch verzinst werden müssen. Man hofft aber auf baldige Verwirklichung des Planes. Der Verein hat bereits eine große Ausdehnung angenommen und das Vermögen desselben steigt von Jahr zu Jahr. Wünschen wir den Eisenbahnern daher baldigen guten Erfolg.

* **Die Obstbaumblüte** hat an den Hausspalieren der Aprikosen- und Pfirsichbäume eingesetzt. Bei zu erwartenden Nachtfrösten müssen diese blühenden Spaliere bedeckt werden. Zum Schutze genügt es, wenn in die Spaliere hin und wieder ein Tannenzweig gesteckt wird; dieser Schutz braucht auch tagsüber nicht entfernt zu werden. Auch an freistehenden Kronenbäumen schwellen die Blütenknospen von Tag zu Tag merklich mehr an, und noch wenige warme Tage, dann präsentieren sich unsere Obstbäume in schönster Blütenpracht. Die Tepfel-, Birnen-, Kirschen- und Pflaumenbäume scheinen in der Blüte wetteifern zu wollen, so sehr sind sie von Fruchtknospen besetzt. Die Befürchtung, daß der letzte sonnenscheinarme Sommer die Fruchtholzbildung beeinträchtigt habe, ist also glücklicherweise nicht eingetroffen. Wenn nun die Nachtfröste der Obstbaumblüte nicht allzugroßen Schaden zufügen, dürfen wir auf ein obstreiches Jahr mit vollstem Recht unsere Hoffnung setzen.

* **Eingetragen ins Handelsregister** zur Firma Eisenwerk Varel, G. m. b. H. in Varel: Der Ingenieur August Miebach in Varel ist als Geschäftsführer ausgeschieden und an seiner Stelle der bisherige Prokurist Friedrich Janßen als Geschäftsführer bestellt. Die dem Friedrich Janßen in Varel erteilte Prokura ist erloschen. Zur Firma Nikolaus Niemann, Varel, eingetragen: Die Firma ist erloschen. Zur Firma Deutsche Dampffischereigesellschaft „Nordsee“ in Bremen, Zweigniederlassung in Nordenham: Die Gesamtprokura des Richard Heinrich AugustOhlrogge ist erloschen. An Heinrich Joachim August Schäffer und Gerhard Johannes de Boer, beide in Nordenham, ist Gesamtprokura erteilt. Die an Otto Albert Diedrich Lose erteilte Gesamtprokura bleibt in Kraft. Ein jeder der drei Gesamtprokuristen ist berechtigt, in Gemeinschaft mit einem der anderen die Gesellschaft zu vertreten.

* **Der hiesige Stenographenverein „Gabelsberger“** hielt am Sonnabend abend im „Stedingerhof“ hier seine Monatsversammlung ab. Zu dem guten Besuch der Versammlung hatte wohl nicht wenig der vom Vorsitzenden in Aussicht gestellte Vortrag beigetragen. Diejenigen, die einen interessanten Vortrag erwartet hatten, sollten sich nicht getäuscht sehen. Der Vortragende hatte sich das „Zeitungswesen“ zum Thema gewählt und wußte sich in interessanter und gemeinverständlicher Weise über die Entwickelung des Zeitungswesens von dessen Entstehen an bis in die moderne Neuzeit hinein zu verbreiten. Der Vortrag wurde denn auch mit großem Beifall aufgenommen und ließ in der Versammlung den Wunsch aufkommen, bald wieder einen ähnlichen Vortrag zu hören. — Nach Beendigung des Vortrages ging man zur Erledigung des geschäftlichen Teiles über. Erwähnt sei hier nur, daß sich elf Personen zum Eintritt in den Verein meldeten. Vom Vorstande wurde gegen Schluß der Versammlung noch darauf hingewiesen, daß in letzter Zeit 49 Vereine nach Gabelsberger neu gegründet werden konnten. Nach einem gemütlichen Beisammensein konnte die Versammlung gegen 12 Uhr geschlossen werden.

*

⊙ **Jever,** 12. April. Einen äußerst genußreichen Abend veranstaltete das Vergnügungskomitee des Männergesangvereins seinen Mitgliedern durch den diesjährigen Herrenabend, der auf Sonnabend angesetzt war. Der Besuch war auch diesmal sehr stark, fast sämtliche aktiven und passiven Mitglieder des Vereins hatten sich eingefunden, um bei humorvollen Darbietungen die Stunden zu verbringen. Vom Vergnügungsausschuß waren keine Mittel zur Unterhaltung der Mitglieder gescheut, und man hatte wiederum alles Mögliche und Unmögliche erfunden, wodurch den Teilnehmern die richtige „Kohlstimmung“ während des ganzen Abends bewahrt blieb, denn das Kohl- und Wurstessen, die „Abfütterung sämtlicher Raubtiere“, war natürlich die Hauptnummer des „Fahrplans“. Schon die Einführung resp. die Einfahrt in das bunte Lokal war höchst originell. Ein „Zappelinsches lenkbares Luftschiff“ hatte man zu diesem Zweck erbaut, und unter Orgelklang und Hurrarufen flog jeder im Gesause in den festlich dekorierten Saal. Natürlich für'n Groschen! Der „Fahrplan“ war wiederum sehr reichhaltig. Vorträge der trefflichen Hauskapelle und lustige Kuplets wechselten in bunter Reihenfolge ab; die Damenrollen lagen in recht guten Händen. Das Essen war ebenfalls gut, und die Hauptsache war, daß die Vorräte ausreichten, trotz des großen Appetits der Sangesbrüder. Kurz, der Dirigent des Vereins, Lehrer Bredendiek, hatte es durch die Vielseitigkeit des Programms großartig verstanden, den Mitgliedern einen wirklich genußreichen Abend zu bereiten, so daß man erst am frühen Morgen sehr befriedigt sich trennte.

X. **Brake,** 12. April. Im Braker Handelsverein hielt Herr Prof. Dr. Duristhoff-Oldenburg einen Vortrag über die Reform der Oldenburgischen Brandkasse. Nachdem der Redner die Gründe erörtert, die für das Fortbestehen der Kasse und gegen die Aufhebung des Versicherungszwanges bestehen, ging er zu den Vorschlägen für eine Gestaltung der Kasse, die den Interessen aller Versicherungsnehmer gerecht werde, über. Wenn eine Reform der Kasse bislang nicht erfolgt sei, so trage nicht der Landtag die Schuld, sondern die Regierung, bei welcher der Wille zu einer gründlichen Reform fehle. In dem von Prof. Duristhoff herausgegebenen Buche über die Oldenburgische Brandkasse ist für einen Zeitraum von 35 Jahren ein so umfangreiches und eingehendes Material gesammelt, daß es der Regierung an einer Grundlage für die Reform nicht fehlt. Das von dem Referenten mitgeteilte Zahlenmaterial wirkte geradezu verblüffend. Es gab ein vernichtendes Urteil über die jetzige Gestaltung der Kasse und zeigte, ein wie schweres Unrecht durch die bisherige Tarifierung den Städten und allen gutgebauten Häusern auf dem Lande geschehe. Eine weitgehende Verbreitung dieses Zahlenmaterials ist äußerst erwünscht, es muß zu der Verwirklichung der ersten Forderung führen: Einrichtung von Gefahrenklassen. Diese Forderung ist bereits vor 150 Jahren mit aller Entschiedenheit vertreten worden. Es ist beschämend, daß ihr bislang keine Folge gegeben wurde, zumal diese Forderung im Interesse aller Versicherungsnehmer liegt, denn nur bei der Errichtung von Gefahrenklassen ist es möglich, die durchaus notwendige Rückversicherung einzuführen. Wenn die Regierung behaupte, eine Tarifierung nach Gefahrenklassen sei äußerst schwierig, so möge sie sich nur bei sämtlichen unser Land umschließenden Brandkassen umsehen. Außer Gefahrenklassen und Rückversicherung sind es noch eine Reihe anderer Punkte, die bei der Reorganisation der Brandkasse zu berücksichtigen sind. Herr Prof. Duristhoff bemängelt das Fehlen eines Reservefonds, die mangelhafte Registrierung der Risiken, die Unzuverlässigkeit der Brandkassentaxate und der Feststellung der Schäden, jegliches Fehlen einer Erforschung der Brandursachen, und geißelt am Schluß seiner ungemein klaren und überzeugenden Ausführungen den falschen Standpunkt, daß billige Verwaltungskosten auch niedrige Prämien zur Folge haben müssen. In Oldenburg wird eine Brandkasse mit einem Bestande von über 300 Millionen Mark verwaltet von einem einzigen Beamten im Nebenamt. Dagegen fordert Prof. Duristhoff kaufmännische und fachmännische Leitung, der eine Vertretung der Interessenten zur Seite steht. Die Ausführungen des Redners, die geradezu, wie oben gesagt, verblüffend wirkten, wurden von der Versammlung mit dem größten Interesse entgegengenommen. In der Besprechung führte Herr Landtagsabgeordneter Müller aus, der letzte Landtag sei überrascht gewesen, daß man ihm kein Brandkassengesetz vorgelegt habe, er habe dieses als erstes Gesetz erwartet. Eine Reform der Verwaltung und die Einführung von Gefahrenklassen sei mit allen Mitteln anzustreben. Herr Ratsherr Thyen spricht sich ebenfalls für die Beseitigung dieser vorwetlichen Zustände aus und erörtert, ob es zweckmäßig sei, die Frage auf dem neugeschaffenen Gemeindetage zu verhandeln. Die Versammlung beauftragte den Vorstand des Handelsvereins, sich an den Magistrat der Stadt Brake zu wenden mit dem Antrage, auch dieser möge sich um eine Reform der Brandkasse bemühen.

rn. **Einswarden,** 10. April. Gründung einer freiwilligen Feuerwehr. Die Anregungen, die die am vorigen Sonntag nach Wiggers Hotel in Blexen einberufene Versammlung zur Gründung einer freiwilligen Feuerwehr gab, sind hier auf fruchtbaren Boden gefallen. In der gutbesuchten Versammlung wurde eine zehngliedrige Kommission, bestehend aus 5 Einswarder und 5 Blexer Herren, gewählt, die die nötigen Vorarbeiten zur Gründung einer freiwilligen Feuerwehr gemeinschaftlich erledigen sollen. Aus verschiedenen Gründen, u. a. getrennte Lage beider Ortschaften, hat man es jedoch für richtiger befunden, wenn beide Orte getrennt in dieser Angelegenheit weitere Schritte veranlassen. Eine von der Einswarder Kommission zu diesem Zwecke am Freitag vergangener Woche in G. Kahlers „Gasthof zur Weser“ anberaumte Versammlung war von etwa 40—50 Herren besucht. Da sich die Versammlung entschieden für eine baldige Regelung dieser wichtigen Angelegenheit aussprach, konnte noch an demselben Abend die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr erfolgen. Der junge Verein zählt bereits viele Mitglieder. Ein aus der Versammlung gewählter provisorischer Vorstand wird das Weitere veranlassen.

Delmenhorst, 12. April. Seit den aufregenden Zeiten der verflossenen Reichstagswahlen ist vom politischen Leben hier wenig zu spüren gewesen. Zwar hat der Vorstand des Wahlvereins der vereinigten Liberalen sich verschiedentlich bemüht, die liberale Einigung in weitere Kreise zu tragen, sich auch an den nun bald gelungenen Bemühungen zur Anstellung eines freisinnigen Parteisekretärs beteiligt, doch hat die Allgemeinheit keinen Teil daran gehabt. Auch die von dem rührigen liberalen Jugendverein veranstalteten Versammlungen mit Vorträgen mehr informierender Art sind der breiten Oeffentlichkeit weniger zugute gekommen. Wohl hat das Zentrum den Reichstagsabg. Giesberts hier gehört, jedoch unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Am rührigsten ist, wie immer, unstreitig die Sozialdemokratie gewesen, die die verschiedensten auswärtigen Redner nach hier zu gewinnen weiß. Nun aber ist für Mittwochabend eine öffentliche politische Versammlung großen Stils nach Sudmanns Hotel von den beiden liberalen Vereinen einberufen, in welcher Reichstagsabg. Hormann-Bremen über „Die gegenwärtige politische Lage im Lichte des Liberalismus sprechen wird. Sicherem Vernehmen nach werden sich die Sozialdemokraten an der Diskussion beteiligen und insbesondere die Blockpolitik der letzten Zeit unter die Lupe nehmen. Auch die Agrarier werden es sich nicht nehmen lassen, unter Führung ihres streitbaren Herrn Müller-Nutzhorn die liberale Bauernpolitik und den Lehrerfreisinn gehörig zu beleuchten. Ferner ist der hier so beliebt gewordene Herr Theodor Tantzen-Heering zu der Versammlung eingeladen. Es werden Reichstagswähler aller politischen Parteien aus dem ganzen dritten Wahlkreise, sowie Parteifreunde aus Bremen und aus Oldenburg zu dieser Versammlung erwartet, so daß sie sich der berühmten Versammlung vom Januar 1907, in der sich die Reichstagskandidaten Burlage, Tantzen und Schulz ein Rendezvous gaben, würdig angliedern wird. — In letzter Nacht (11./12.) wurde ein Anwohner der Thüringer Straße von eindringenden Rowdies vor seiner Hausflur mit einer Bleikugel an einem Gummischlauch erschlagen, ein anderer Anwohner schwer verletzt. Die Täter, von denen einer in Bechta nicht mehr unbekannt ist, sind verhaftet.

---

§ **Wilhelmshaven,** 13. April. Auch hier wird die Frage aufgeworfen, ob der Nachmittagsunterricht zu beseitigen sei. In einer diesbezüglichen Versammlung von Eltern der Schülerinnen unserer Mädchen-Mittelschule hat sich die Mehrheit dafür ausgesprochen. — Und was wird man oben sagen?

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Liberale Bauernfangpolitik oder Müller contra Janßen.

Allerdings habe ich das Gefühl, als wenn es eigentlich unter meiner Würde ist, jedem beliebigen anonymen Schriftsteller zu antworten. Wie recht hat doch Herr Regierungsrat Düttmann mit seinen Worten gehabt, wegen der er so geschmäht worden ist:

„ . . . bestätigt Müller-Nutzhorn, der unbekümmert, ob er dieserhalb mit Kot beworfen wird, den ihm freilich schon wegen ihrer Parteistellung minder genehmen Lehrern in der Zeitung recht deutliche Worte widmet.“

Derartige Angriffe, wie sie auch jetzt wieder der Herr Anonymus H. Z. in Nr. 99 der „Nachr.“ unternimmt, sind allerdings geeignet, auf nicht sehr widerstandsfähige und etwas empfindliche Gemüter mit dem Erfolg einzuwirken, daß solche den Kampfplatz ohne Weiteres verlassen. Daß dieses auch meinem Geschmack am meisten entsprechen würde, ist ja klar und dürfte nicht verwunderlich erscheinen.

Wenn ich es nicht tue, so wissen meine politischen Freunde, warum es nicht geschieht. Die vielen an mich gelangenden Zuschriften, in denen ich aufgefordert werde, nicht zu erlahmen in dem schweren Kampfe, den ich unternommen habe, zeigen mir, daß ich auf dem richtigen Wege bin, und ich danke auch an dieser Stelle herzlich dafür.

Wenn einfache Fabrikarbeiter, allerdings von denen, die nicht gesonnen sind, sich der Sozialdemokratie mit Haut und Haaren zu ergeben, sich an mich wenden und in ihren Zuschriften mit Erschrecken den Abgrund erkennen, in den freisinnige monistische Lehrer unsere heranwachsenden Generationen führen wollen, so weiß ich, daß ich meine politische Ueberzeugung nicht zu korrigieren brauche.

Was macht es da aus, wenn die Streiter aus dem gegnerischen Lager ihren Mut durch anonyme Postkarten und Briefe und durch ebenso anonyme Zeitungsartikel beweisen? Was macht es da aus, wenn auch der Herr Anonymus H. Z. zu mir sagt: „Lauter Unwahrheiten“! Es ist das derselbe Brustton, in dem auch Herr Janßen redet, wenn er von den englischen Verhältnissen hervorhebt, daß dort der Bauer durch den Schutzzoll und durch die hohen Preise seiner Produkte ruiniert sei, und entgegenstehende Behauptungen einfach mit der Bemerkung abtut: „Das sind Unwahrheiten.“ Diese Art Herren haben ja die Wahrheit anscheinend in Generalpacht.

Leider gab aber selbst Herr Lehrer Schwecke, als Vorsitzender des evangel. Landes-Lehrervereins, in seiner offiziellen Erklärung zu, daß es in Oldenburg Lehrer gibt, die auf dem Standpunkt der Beseitigung der Religion aus der Volksschule stehen. Er gibt es zu, daß es Lehrer gibt, die sich auf den Standpunkt der Forderung der geschlechtlichen Aufklärung in der Volksschule stellen.

Wo sind denn da meine Unwahrheiten? Bezeichnend sind die Worte und die Ermahnungen, die unser hoher Landesherr vor einigen Wochen den jungen abgehenden Seminaristen mit auf den Lebensweg gegeben hat.

„Gehen Sie den Schülern mit einem guten Beispiel voran, denn ein gutes Beispiel vermag viel. Seien

Landesbibliothek Oldenburg

Sie anspruchslos, pflichttreu und vor allem gute Christen. Wenn ich später die Schulberichte lese, hoffe ich, Ihre Namen mit gutem Klang zu vernehmen."

Bezeichnend ist es auch, daß eine Anzahl Lehrer, ich meine sechs oder acht, den oldenburgischen Verhältnissen den Rücken wenden und in Bremen ihr Unterkommen finden. Es werden das jedenfalls wohl Herren sein, die sich an den Predigten der Herren Pastor Steudel, Mauritz usw. erbauen wollen.

Ein wohlhabender Herr aus der friesischen Wehde schrieb mir neulich, er wäre bereit, solchen Herren ohne Weiteres die Fahrt nach Amerika zu bezahlen, vorausgesetzt, daß sie sich verpflichten wollten, nie wieder nach Oldenburg zurückzukehren.

Ich bin überzeugt, der Lehrerstand im allgemeinen müßte sich Glück wünschen, wenn er von diesen Elementen gesäubert würde. Ich habe im Laufe meines Lebens doch manche gute Freunde unter den Lehrern gefunden, deren Wiedersehen mich jedesmal herzlich freut. Ich habe eine hohe Achtung vor ihrem Beruf und vor ihren Leistungen, die ich persönlich nachzumachen nicht imstande wäre.

Um so schmerzlicher wirkt es, wenn man es ansehen muß, wie da eine Anzahl dieser Herren aufs eifrigste bemüht ist, ihren eigenen Stand in der Achtung und Liebe ihrer übrigen Mitbürger so herabzusetzen. Die grenzenlose Anmaßung, überall in der Politik, trotz ihrer manchmal geradezu klassischen Unwissenheit, eine führende Stellung einzunehmen, führt mit zwingender Notwendigkeit dahin, daß sich der übrige Teil der Bevölkerung gegen diese Lehrerherrschaft auflehnt.

Wie kann es sich ein Mann, wie der Herr Gymnasiallehrer Janßen, herausnehmen, uns Bauern belehren zu wollen über das, was uns gut ist? Die Tatsache, daß er nichts davon versteht, ist nicht so beschämend für ihn, als der Umstand, daß er sich uns als unverantwortlicher Ratgeber mit seiner Allwissenheit aufdrängt.

Ich gebe die Hoffnung nicht auf, daß in unserer sonst so verständnisvollen Lehrerschaft sich die Erkenntnis Bahn bricht, daß es so nicht mehr weiter gehen kann, wenn sie nicht vollständig den Boden in der Bevölkerung verlieren will.

Der Volksschullehrer auf dem Lande suche den Anschluß an die bäuerliche Bevölkerung und habe nicht immer den Blick auf die Stadt und auf die städtischen Lehrerstellen gerichtet. Wer lehren will, darf nicht vergessen, ständig selbst zu lernen, und vom Bauern kann der Lehrer manchmal mehr lernen, als er ihm lehren kann. Die Ueberheblung ist heute nicht mehr zeitgemäß.

Diejenigen Herren Lehrer, die den Herrschaftsbestrebungen ihrer freisinnigen Kollegen fernstanden, mögen meine Worte manchmal schmerz ich empfunden haben. Ich will gern zugeben, daß das Allgemein-Ansehen des Lehrerstandes manchmal unter ihnen leiden mußte, obschon ich mich niemals gegen den Stand als solchen gewandt habe, sondern nur gegen die nationalsozialen oder monistischen Bestrebungen innerhalb der Lehrerschaft.

Daß meine Worte vielleicht hier und da diese Wirkung hervorgerufen haben, mag bedauerlich sein, war aber nicht meine Schuld; die Schuld liegt daran, daß sich diese von mir angegriffenen politischen oder religiösen Bestrebungen so außerordentlich in den Vordergrund drängeln und so tun, als wenn sie, ebenso wie sie doch angeblich die ganze Welt beherrschen, auch die gesamte Lehrerschaft beherrschen.

Die anderen entgegengesetzten Elemente in der Lehrerschaft halten sich viel zu bescheiden zurück. Sie sehen allerdings an den Beispielen anderer Leute, was es heißt, den Haß dieser freisinnigen Herren auf sich ziehen. Wir wollen aber hoffen, daß es auch diesem gut gesinnten und überwiegenden Teile der Oldenburger Lehrerschaft gelingen möge, die so drückende Herrschaft, die ihren ganzen Stand kompromittiert, abzustreifen, ebenso wie sich die Gesamtbevölkerung dieselbe auf die Dauer nicht gefallen lassen kann und wird.

Nußhorn, 10. April 1908.

Müller.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Berlin, 11. April. Geldmarkt. Der Geldmarkt war heute weiter flüssig. Tägliches Geld war mit 4 proz. und darunter angeboten, auch die Seehandlung offerierte Geld auf kürzere und längere Termine, ohne indes Nehmer zu finden.

Zur Zeichnung auf die neuen Anleihen. Offiziell wird zur Zeichnung auf die neuen Anleihen folgendes mitgeteilt: Obschon noch eine große Anzahl der Zeichnungsstellen mit ihren Voranmeldungen im Rückstande ist, läßt sich schon jetzt ersehen, daß Zeichnungen sowohl auf die vierprozentige deutsche Reichsanleihe als auch auf die vierprozentigen preußischen Konsols in großem Umfange eingegangen sind. In ihrer Qualität unterscheiden sich die Zeichnungen bisher sehr wesentlich von den früheren Resultaten, da sehr große Beträge auf Schuldbuch und Sperre gefordert perden.

Der spanische Handelsminister, der zurzeit in Berlin weilt, besuchte am Sonnabend unter Führung des Staatskommissars der Börse, Geheimrat Hemptenmacher, die Berliner Fondsbörse und nahm mit Interesse die verschiedenen Einrichtungen, insbesondere die Kursfestsetzung, entgegen.

Preiserhöhung in der Fahrradbranche. In der Versammlung von Fahrradfabrikanten, die in diesen Tagen stattfand und in welcher eine große Anzahl neuer Mitglieder der Konvention beitrat, wurde, wie jetzt bekannt wird, auch eine Preiserhöhung beschlossen.

Vom Baumwollgarnmarkt. München-Gladbach, 11. April. Am Baumwollgarnmarkt ist die Stimmung ruhig; der Abruf läßt zu wünschen übrig. Die Preise sind seit 14 Tagen wiederum um 1 Pfg. pro Pfund gesunken.

London, 11. April. Nach dem Wochenbericht eines Fachblattes vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt wird auf alle Weise versucht, den Preisspool für Roheisen zu umgehen. Gelegentlich findet etwas mehr Geschäft in Fertigmaterial statt. Stabeisen wurde um 10 Cents niedriger verkauft.

Vom Eisenmarkt. Einem rheinischen Blatt zufolge sollen zurzeit Verhandlungen der englischen Stahlwerke mit kontinentalen Werken über einen Beitritt der englischen Firmen zu den Vereinbarungen geführt werden, die zwischen den letzteren bestehen. Die Engländer sollen dabei Ausfuhreinschränkungen verlangen, die jedoch schwerlich zugestanden werden dürften. (Die zwischen den kontinentalen Stahlwerken zurzeit bestehenden Vereinbarungen beziehen sich insbesondere auf das Schienen-, Formeisen- und Röhrengeschäft.)

Vom Zuckermarkt. Magdeburg, 11. April. Am Zuckermarkt veranlaßte die Heraufsetzung der Newyorker Notierungen um 6 Punkte bei fester Tendenz eine abermalige Preissteigerung um 15 bis 20 ₰ bei lebhaftem Geschäft.

Zur Lage der Zementindustrie. Ueber das laufende Jahr sagt der Jahresbericht der Wikingschen Zementfabrik: „Der Rückgang der Konjunktur in der Großindustrie, die Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, die anhaltend ungünstige Lage des Geld- und Hypothekenmarktes sind Momente, welche die Lage ungeklärt erscheinen lassen. Allem Anschein nach ist eine Aenderung bezw. Besserung so bald nicht zu erwarten. Bis jetzt macht sich jedoch der Rückgang in der Zementindustrie weniger fühlbar, als in anderen Großgewerben. Die Nachfrage nach Zement bleibt ziemlich lebhaft, auch werden die demnächstigen großen Kanalbauten den Zementverbrauch zweifellos günstig beeinflussen."

Berlin, 11. April. Börse heute in etwas schwächerer Grundtendenz bei stillem Verkehr.

Aeußerste Schlußkurse:

	10. April.	11. April.
Diskonto	177,10	176,62
Deutsche	234,50	233,75
Handels	162,60	162,62
Bochum	216,50	215,80
Laura	214,90	213,50
Harpen	198,60	198,12
Gelsen	195,80	194 —
Kanada	152,25	151,12
Paket	111,75	111,80
Lloyd	97,62	97,20
4% Russen	82,12	82,12
Nordd. Wolle	131 —	132 —
Tendenz	ruhig.	ruhig.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 18. April.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsichere Anlagewerte.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe mit ganzjährigen Zinsen	91,—	91,50
3½pCt. dergleichen mit halbjährigen Zinsen	91,—	91,50
3pCt. dergleichen	80,—	—,—
3pCt. Oldenburg. Prämien-Obligat. in pCt.	131,50	132,30
4pCt. Oldenburg. staatl. Kreditanst.-Obligat., Rückzahlung b. 2. Jan. 1917 ausgeschlossen	99,—	99,50
4pCt. Oldenburgische Staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1908 zulässig	97,50	—,—
3½pCt. Oldenburger Staatl. Kreditanstalt-Obligationen mit halbjährigen Zinsen	92,30	92,80
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901	97,50	—,—
4pCt. Cloppenburg-Lastruper Gemeinde-(Kleinbahn-) Obligat., verstärkte Tilgung b. 1908 ausgeschlossen	97,50	—,—
4pCt. verschiedene Oldenburg. Amtsverbands- u. Kommunalanleihen	97,50	—,—
3½pCt. dergleichen mit halbjährigen Zinsen	90,50	—,—
3½pCt. dergleichen mit ganzjährigen Zinsen	90,50	—,—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Priorit.-Obligat., I. Emission	97,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	91,30	91,85
3pCt. dergleichen	81,70	82,25
3½pCt. Preußische konsol. Anleihe	91,30	91,85
3pCt. dergleichen	81,70	82,25
4pCt. Hamburgische Staatsanl. v. 1908, unk. bis 1918	99,40	—,—
4pCt. Rheinprovinz Anleiheschein	98,70	99,—
4pCt. Westf. Provinzial-Anl., unkdw. b. 1916	98,95	99,25
4pCt. Mannheimer Stadtanl., unk. b. 1913	—,—	98,—
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenbahn-Prioritäts-Oblig. II. Emission	97,50	—,—
3½pCt. Kreteler Eisenbahn-Prioritäts-Oblig.	—,—	—,—
4pCt. Frankfurter Hypotheken-Kredit-Verein-Pfandbriefe, unverlosbar u. unkdb. b. 1913	97,40	97,70
3½pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915	93,50	93,80
4pCt. Gothaer Grundkreditbank-Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1916	97,80	98,10
4pCt. Preuß. Boden-Kreditbank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1916	98,20	98,50
4pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1916	98,20	98,50
4pCt. Preuß. Pfandbrief-Bank Hypoth.-Pfandbr., unkündbar bis 1915	97,70	98,—
4pCt. Schwarzburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	96,70	97,—
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	97,10	97,40
4pCt. Dänische Inselstift Kassen-Oblig., in Dänemark mündelsicher	—,—	——
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	92,20	92,75
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	91,20	91,75
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	93,10	—,—
3pCt. steuerpflichtige Italienische garant. Eisenb.-Obligationen	69,95	—,—
4pCt. Deutsche Eisenb.-Ges.-Oblig., rückzb. 105pCt.	96,70	97,—
4½pCt. dergl., rückz. 100pCt.	—,—	100,50
4pCt. Eisenbahn-Bank-Obligationen	96,50	97,—
4pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	96,50	97,—
4½pCt. Norddeutsche Lloyd Schiffsverschreibungen, unkündbar bis 1913	—,—	99,10
Kurz Amsterdam für fl. 100 in ℳ	168,35	169,15
Kurz London für 1 Lstr. in ℳ	20,39	20,47
Kurz Newyork für 1 Doll. in ℳ	4.1750	4.21
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4,16	
Holländische Banknoten für 10 Gulden in ℳ	16,82	—,—

Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ pCt.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	91,—	91,50
3½pCt. neue do. do. altj. Zinss.	91,—	—,—
3pCt. do. do.	——	——
4pCt. Oldenb. Staatl. Kredit-Anstalt-Obl. v. 1906 Rückzahlung b. 1. Jan. 1917 ausgeschlossen	99,—	99,50
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obl. (kdb. b. frühestens p. 1. April 1909	97,50	98,—
3½pCt. do. do.	92,30	92,80
3pCt. Oldenburger Prämien-Anleihe	131,50	132,20
4pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe	97,50	—,—
4pCt. Vareler von 1882, Dammer	97,50	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	97,50	—,—
4pCt. Delmenhorster Stadtanleihe, Rückzahlung bis 1. April 1917 ausgeschlossen	97,50	—,—
4pCt. Rüstringer Amtsverbands-Anleihe, Rückzahl. bis 1. Juni 1917 ausgeschlossen	97,50	98,—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	90,50	—,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	95,—	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	90,50	—,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen, garantiert	97,50	—,—
4pCt. Preuß. Schatzanweisungen, rückzahlbar 1. Juli 1912	99,40	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	91,30	91,85
3pCt. do. do.	81,70	82,25
3½pCt. Preußische Konsols	91,30	91,85
3pCt. do. do.	81,70	82,25
4pCt. Bremer Staats-Anl. v. 1908, unk. b. 1918	—,—	99,—
4pCt. Westf. Prov.-Anl., Serie V, unk. b. 1916	—,—	—,—
4pCt. Wiesbadener Stadtanl. v. 1908, Rückzhl. b. 1937 ausgeschlossen	—,—	100,—
4pCt. Barmer Stadt-Anl. v. 1908, unk. b. 1918	—,—	—,—
3½pCt. Königsberger Stadt-Anleihe	—,—	—,—
Nicht mündelsicher.		
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, Ser. V, in Dänemark mündelsicher	—,—	92,75
3½pCt. Jütländische Pfandbriefe, Ser. V, in Dänemark mündelsicher	—,—	—,—
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	95,20	95,75
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie VI, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	97,70	—,—
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-bank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	96,45	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	89,70	90,2
4pCt. Pfandbriefe der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank v. 1905, Rückz. b. 1914 ausgeschlossen	—,—	97,0
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	94,80	—,—
3½pCt. do. do.	87,70	88,2
4½pCt. Rütgerswerke-Obligationen, rückzlb. 105	101,—	102,—
4pCt. Gewerkschaft Emald-Obligat., rückzlb. 103	—,—	—,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld-Oblig., rückzlb. 102	—,—	—,—
4½pCt. Georg-Marien-Bergw.- u. Hüttenv.-Oblig., unkündb. b. 1911, rückzlb. 103pCt.	—,—	—,—
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	98,50	99,—
4pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzlb. 105	101,50	102,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	97,50	—,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in ℳ	168,35	169,15
Check London für 1 Lstr. in ℳ	20,39	20,47
do. Newyork für 1 Doll. in ℳ	4.1750	4,21
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4,16	—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden in ℳ	16,82	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien	175,90pCt.G.
Oldenb. Eisenbütten-Aktien (Augustfehn)	81pCt. B.

Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 6½ Proz.
Wechseldiskont der Deutschen Reichsbank 5½ Proz.

Schlußkurse der Londoner Börse,
mitgeteilt von der
London and Paris Exchange, Ltd., Bankgeschäft, Basildon House, Moorgate Street, London E. C.

	8. April.	11. April.
Englische Consols	87,62	87,50
Baltimore and Ohio	86,—	87,—
Canadian Pacific	157,37	158,—
Southern Pacific	74,12	75,62
Union Pacific	129,87	131,25
United St. Steel Comm.	34,87	34,77
Anaconda	7,87	7,81
Rio Tinto	65,62	63,25
Chartered	0,71	0,68
De Beers	11,68	11,43
East Rand	3,31	3,31
Geduld	1,19	1,25
Glen Deep	1,43	1,43
Goerz	0,68	0,68
Goldfields	3,—	2,93
Johannis Jun.	0,78	0,78
Knights	2,87	2,87
Meyer Charlton	2,81	2,81
Modderfontein	6,81	6,56
Pr. Diamant	5,81	5,50
Randfontein	1,18	1,18
Rand Mines	5,43	5,38
Robinson	8,25	8,37
Rood. Centr. D.	0,37	0,37
van Ryn	3,12	3,12
El Oro	1,12	1,15
Esperanza	1,31	1,34
Ivanhoe	7,38	7,62
Sons of Gwalia	1,06	1,06

Auslosungen.

3½proz. Eckwarder Gemeinde-Anleihe. Ziehung vom 9. April 1908. Nr. 15. Restanten: Keine. Die Einlösung geschieht vom 1. Dezember 1908 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank, Oldenburg.

Geschäftliche Mitteilungen.

Kufeke -Kinder-mehl -Kranken-kost.

Hervorragend bewährte Nahrung.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

Damentuche glatt, bestreift, carriert. 130 Centimeter breit.

C. Kausch · Ottweiler, Bez. Trier

80 moderne Farben. Auswahl u. Qualitäten nicht übertroffen. Muster umsonst u. portofrei.

Meine Damentuche sind nadelfertig u. durch Imprägnierung gegen Wassertropfenflecken geschützt.

Hohenlohe'sches Hafermehl

Kinder, die Milch allein nicht vertragen, an Erbrechen, Durchfall oder englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohe'sches Hafermehl zugesetzt wird.

Landesbibliothek Oldenburg

Fröhliche Ostern

mit Festtagsbraten und Kuchen kann trotz der hohen Butter-Preise jede Familie feiern, wenn zur Herstellung der Speisen

Siegerin -Margarine, die von Naturbutter nicht zu unterscheiden ist, oder

Mohra -Margarine, der beste

Butter -Ersatz der Gegenwart genommen wird.

Alleinige Fabrikanten:

A. L. Mohr, Aktiengesellschaft,

Altona-Bahrenfeld.

Nähmaschinen-Ausverkauf

um zu räumen 25—30 % unter Preis, mit 5 Jahre Garantie.

Gleichzeitig empfehle meine als vorzüglich und haltbar bekannten

Corona-, Badenia-, Olympia-Fahrräder.

Großes Lager in Fahrradteilen zu billigsten Preisen.

Neu aufgenommen:

Kinderwagen

in hochmodernen, feinsten Ausführungen zu billigen Preisen.

Als großartige Neuheit empfehle

Holztafelkastenwagen,

aus unverwüstlichen Fournierhölzern hergestellt, mit Patent-Rohrfedermatratze.

Aerztlich empfohlen. Naßwerden der Betten vollständig ausgeschlossen, Luft kann frei zirkulieren, für die Gesundheit des Kindes außerordentlich zuträglich.

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Alle Reparaturen an Fahrrädern, Nähmaschinen, Kinderwagen prompt u. billig.

Friedrich Hartenstein, Haarenstr. 28.

Theodor Meyer.

Solide

Betten,

Federn und Daunen,
Inlitte und Daunenköper,
Leinen und Halbleinen,
Damaste und Bettsatins,
Steppdecken u. Ueberschlaglaken,
Bettdecken und Kissenbezüge,
Tischtücher und Servietten
(echtes Schlitzer), Steinhuder und schlesisch. Fabrikat,
Handtücher und Küchentücher.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Akademische Fachschule f. Damenschneiderei

von Frau **Anni Meyer**, Marienstr. 4.

Schnittzeichnen, Zuschneiden, Anfertigen. — Eintritt am 1. und 15. eines jeden Monats. Vorherige Anmeldung erwünscht.

Missionsartikel.

W. Broer, Friedensplatz.

Oberförsterei Delmenhorst.

Verkauf

von

Forstpflanzen.

Weil überzählig, sollen billig abgegeben werden:

Revier Hasbruch
(Holzw. Schnier - Habbrügge):
etw. 30 000 3j. Fichten,
etw. 6000 2j. Bankskiefern,
etw. 4000 2j. jap. Lärchen.

Revier Stühe
(Forstassessor Barnstedt-Stühe):
etw. 20 000 3j. Fichten,
etw. 5000 2j. Fichten,
etw. 1000 2j. jap. Lärchen,
etw. 650 2j. europ. Lärchen,
etw. 700 2- u. 3j. Bergahorn,
etw. 300 3j. Spitzahorn,
etw. 250 5j. verschulte Roteichen.

Revier Hatten
(Förster Andersen-Kirchhatten):
etw. 650 5j. verschulte Roteichen,
etw. 350 3j. Roteichen,
etw. 5000 2j. europ. Lärchen,
etw. 1000 2j. jap. Lärchen,
etw. 5000 1j. Bankskiefern.

Hasbruch, 9. April 1908.
Schwertzel.

Dank!

Fünf lange Jahre litt ich an furchtbaren Kopfschmerzen mit Flimmern vor den Augen, Pochen u. Stechen in Stirn, Schläfe, Augen u. Kopfplatte, Angstgefühl, qualvollem Erbrechen. Die Anfälle begannen meist nachts oder früh morgens alle 8—14 Tage, steigerten sich bis zur Unerträglichkeit, hielten 1 bis 2 Tage an u. hinterließen große Mattigkeit. Da kein Mittel half, wandte ich mich schriftlich an Herrn **G. Fuchs, Berlin, Kronenstr. 64.** Die einfachen u. wenig kostspieligen Anordnungen besserten das Leiden sofort u. jetzt kann ich nach monatelanger Prüfung für die völlige Heilung meinen Dank aussprechen u. bin zu jeder Auskunft bereit. **Helene Roschild. Wiepenhagen** bei **Lubes.**

Osternburg. R. verk. ein 4 Mon. alter **Hund** (Bernhardiner). **Bremer Chaussee 64.**

Glucke z. v. Klävem.stift 1ob. D.

Huntlosen. Herr Pastor **Abée** daselbst läßt wegzugshalber am

Mittwoch, 15. April d. J.,
nachm. 5 Uhr,

folgende Gegenstände, als:
3 Ziegen, 30 Hühner, 2 Kleiderschränke, 3 Bettstellen mit Matratz., 1 Kommode, 1 Bett, 2 Stühle, 2 Tische, 1 Blumentisch, 1 Waschtrog, 1 Zeugrolle, 1 Küchenuhr, 2 Lampen, 2 Bilder, 3 Eimer, verschiedenes Küchengerät, Torf, Kohlen, Brennholz, Dünger und was sich sonst vorfindet,
meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

B. Künnemann.

Immobilverkauf.

Landmann **Hinr. Schwarting zu Etzhorn** beabsichtigt wegen Verkleinerung seines landwirtschaftlichen Betriebes folgende Grundstücke, als:

1. **Die bestes Kuhheu liefernde und sehr ertragreiche Wiese im sog. kleinen Felde, belegen zu Osternburg am Klammbäker Weg, groß 1,2945 Hektar = 3 Jück.**
2. **das Ackerland, sog. Helmskamp, groß 1,2637 Hektar = ca. 15 Sch.-S.,**
3. **das** Ackerland, **achtern Sande, groß 0,6566 Hekt. = reichl. 7½ Sch.-S.,**
4. **die Wiese im Bornhorster Moor, groß 1,6519 Hekt. = ca. 3¾ Jück,**

öffentlich meistbietend mit Antritt zu 1 auf sofort u. der übrigen Ländereien auf Herbst d. J. zu verkaufen, und steht **dritter u. letzter** Verkaufstermin an auf

Sonnabend,
den 25. April d. J.,
abends 6 Uhr,

in D. Horst' Wwe. Wirtshause zu Etzhorn.

Das Ackerland, sogen. Helmskamp, gelangt auch in mehreren Abt. zum Aufsatze.

Kaufliebhaber ladet ein

Nadorst. D. G. Dierks.

Verdingung.

Die Lieferung von Eichenholz zum Bau einer

Genossenschafts-Brücke

in Größe von 7 Fuß Lichtenweite und 4 Metern Länge soll vergeben werden.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis Sonnabend, den 25. April d. J., bei Zimmermeister G. Schröder hiers. einzureichen, woselbst die Bedingungen und Angabe der Größe der Hölzer zur Einsicht ausliegen. Abschriften ders. sind gegen Einsendung von 50 ₰ pr. Post zu beziehen.

Steinkimmen b. Falkb. (Old.), den 10. April 1908.

Die Kommission:
A. Cordes.

Immobilverkauf

in

Eversten.

Die Erben der Witwe des weil. Hermann Christian Martens zu Eversten haben mich beauftragt, die **zu Eversten an der Blücherstraße (früher Moorstraße) belegene**

Besitzung,

bestehend aus

dem zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause und ca. 5½ Sch.-S. Ländereien,

öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Das Wohnhaus befindet sich **in bestem baulichen Zustande;** die Ländereien sind **bester Bonität.**

Erster Verkaufstermin **ist** angesetzt auf

Mittwoch,
den 15. April d. J.,
abends 8 Uhr,

in der Gastwirtschaft **„Odeon"** zu **Eversten.**

Georg Schwarting,
Auktionator u. Rechnungssteller,
Eversten, Hauptstraße 3.

Osternb. Zu verk. jg. milchgeb. **Ziege.** Zu erfr. Clopp.-Str. 45.

Tweelbäke. Heu u. Stroh z. vkf. H. Chr. Schütte, Hatter Chauss.

Das Beste zum Feste.

Jetzt kommt die frohe Osterzeit,
Da wird gebacken weit und breit;
Und jede Hausfrau denkt und sinnt —
Welch' Backpulver sie am besten nimmt?

Doch halt, kein Federlesen mehr,
Wißt Ihr denn nicht, was gut gar sehr?
Probiert das Beste von der Welt,
Erhältlich ist's für wenig Geld.

Nur **Reeses Backpulver** wird's genannt,
5 Pfennig kost'ts nur, wie bekannt.
Probiert Ihr Frauen, Ihr gebt mir recht,
Daß **Reeses Backpulver** nur echt.

Der Kuchen geht, Ihr sollt mal seh'n,
Da bleibt Ihr vor Verwund'rung steh'n,
Denn so hoch war er doch noch nie,
Trotz viel mehr Geld und viel mehr Müh'.

D'rum schnell gekauft das Beste ein:
Und das kann nur noch **Reeses** sein!

Herne i. Westfalen. Frau **P. Sch.**

(Obiges Gedicht wurde der Reese Gesellschaft Hameln **unaufgefordert** eingesandt und liefert einen schlagenden Beweis, welch' großer Beliebtheit sich die Reese'schen Fabrikate in den Kreisen unserer Hausfrauen erfreuen.)

Frauen-Verein.

Arbeitsnachweis für Frauen u. Mädchen.

Versammlung

in der **„Bavaria"** Mittwoch, den 15. April, 5½ Uhr. Vortrag: Besprechung über Armenpflege.

Zur Ausrüstung:

Unterzeuge aller Art
in allen Größen,
Strümpfe u. Socken,
Farbige u. weiße Oberhemde
Farbige Oberhemde mit losen Manschetten,
Bunte Garnituren,
Vorhemde u. Serviteurs,
Kragen u. Manschetten,
Nacht- u. Taghemde,
Taschentücher, Hosenträger,
Bürsten u. Kämme,
Zahn- u. Nagelbürsten.
Große Auswahl. Billige Preise.

G. Boyeksen,

Langestr. 30.

Tweelbäke.

Junggesellenklub Kameradschaft.

Donnerstag, den 16. d. M., abends 8 Uhr:

General-Versammlung

in Knüppels Wirtshause.

Tagesordnung: 1. Feststellung der Statuten. 2. Ballangelegenheit. 3. Aufnahme neuer Mitglieder. 4. Hebung der Beiträge. 5. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Spar- und Darlehnskasse,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

zu Zwischenahn.

Bilanz per 31. Dezember 1907.

A. Aktiva.	ℳ
Kassenbestand	5 606,16
Ausssteh. Forderungen	400 417.63
Geschäftsgut aben bei Landesgenossensch.-kasse	1250.—
Wert des Geschäftsmobiliars	129.60
Forderung aus Provision	101.92
	407 505.31

B. Passiva.	ℳ
Geschäftsguthaben der Genossen	203.—
Reservefonds	10 849.19
Schulden	391 169.46
Noch zu zahlende Verwaltungskosten . .	2 770.50
Reingewinn	2 513.16
	407 505.31

Zahl der Genossen am 1. Jan 1907: 185.

Zugang in 1907: 18. Abgang 1907: 2.

Zahl der Genossen am 31. Dezember 1907: 201.

Zwischenahn, 18. März 1908.

Der Vorstand.

Feldhus. Joh. Schumacher. Sandstede.

NB. Für Einzahlungen vergüten wir z. Zt. 4%.
D. O.

Für Dienstag und Mittwoch empfehle:

Hochfeine Schellfische, Rotzungen, Steinbutt, Heilbutt, Knurrhahn, Karbonadenfisch, Schollen rc.

Besonders preiswert:

Prachtvollen fetten Seelachs, kopflos, à Pfd. 15 Pfg.

ff. Kabliau, kopflos, 15 Pfg.

Allerfeinste Nordseeschellfische, frisch, à Pfund 30—35 Pfg.

Für Karfreitag treffen **frische** Sendungen am Donnerstag zu äußersten Preisen ein.

ff. Räucherwaren und Marinaden.

Herm. Braun,

Dänische Fischgroßhandlung,
Achternstraße 53.

KAISER-NATRON

(doppelt kohlensaures)
verfeinert im Geschmack
und sehr bekömmlich
in ges. gesch. grüner Packung
von 10, 15, 25 u. 50 Pfg., mit
Gratisbeigaben v. wertvollen
Rezepten, niemals lose.
Zu haben in den meisten Geschäften.
Spezialität der Firma
Arnold Holste Wwe., Bielefeld.

Molkerei-Gen. e. G. m. u. H. **Neuenbrok** i. Oldb.

Gesucht ein

Bauplatz

in der Nähe der Molkerei, in etwa 1 Kilometer Entfernung.

Offerten mit Preisangabe und Größe bis zum **25. April** d. J. erbeten. **Der Vorstand.**

Defekte

Wringmaschinen-Walzen

werden sofort billigst erneuert.

Oldenburg. W. M. Busse,
Mottenstraße 8—9.

Harras-Fahrrad-Industrie, Würzburg Nr. 7.
Lieferant der Armee.

Bettnässen,

auch **Hosennässen,** beseitigt sofort unter Garantie. Auskunft gegen Retourmarke. **Schöne & Co., Frankurtf a. M. Nr. 32.**

Landesbibliothek Oldenburg

Gustav Adolf-Festspiel.

In der Turnhalle des Gymnasiums:

Proben

am **Montag, den 13. April,** 6 Uhr abends, 4. und 5. Akt
„ **Mittwoch,** „ 15. „ 6 „ „ 4. „ 5. „
„ **Sonnabend,** 18. „ 5 „ „ 3., 2. 1. „

Der Regie-Ausschuß.

Freude macht

nur eine wirklich zuverlässige Taschenuhr. Wenn Sie Aerger vermeiden und Geld sparen wollen, so wenden Sie sich an die absolut reelle und vorteilhafte Bezugsquelle

F. Meyer, Uhrmach. u. Juwelier, Heiligengeistwall – Mottenstr.

Reichhaltiges Lager in Uhren aller Art, Ketten, Broschen, Ringen, Armbändern, Nadeln, Colliers, Ohrringen, Knöpfen, Verlobungs- und Hochzeitsgeschenken.

:-:-:-:

Rechtschaffenen Leuten auf Teilzahlung.

„Torpedo"

Schnell-Schreib-Maschine

mit sofort sichtbarer Schrift

Erstklassiges Fabrikat.
Einfacher stabiler Bau.
Grösste Leistungsfähigkeit.
Beste Referenzen.

WEILWERKE G.m.b.H.
Rödelheim-Frankfurt a. M.

Vorführung kostenlos. Prospekte gratis u. frei.

Elsfleth.

Die durch das Ableben des bisherigen Bürgermeisters freigewordene

Bürgermeisterstelle

der Stadtgemeinde Elsfleth ist zum 1. Juni neu zu besetzen und werden geeignete Bewerber aufgefordert, ihre Gesuche bis einschließlich den 22. April beim unterzeichneten Magistrate einzureichen. Das Gehalt beträgt 2100 ℳ einschließlich Vergütung für Standesamt.

Der Magistrat der Stadtgemeinde Elsfleth.

Verkauf

von

Ländereien

in

Ofen.

Ofen. Der **Sägereibesitzer Gustav Diekmann** in **Ofen** beabsichtigt folgende in Ofen belegene

Ländereien

mit **möglichst baldigem Antritt** durch mich öffentlich zu **verkaufen:**

a) die in Flur 15 unter Parzelle Nr. 226/119 katastrierten **Ackerländereien,** sogen. **„Feldkamp"**, groß **2 Hekt. 76 Ar 99 Quadratmeter,**

b) ein Teil der in Flur 15 unter Parzelle 190/12 katastrierten **Ländereien** zur Größe von ca. 1½ **Scheffelsaat** — hinter der alten Schule — sehr als **Bauplatz** geeignet, der an der Straße belegen,

c) die in Flur 17 unter Parzelle 113 katastrierten **Ackerländereien,** sogen. **„vorm Broek"**, groß **1 Hektar 89 Ar 82 Quadratmeter.**

Die Ländereien sind in guter Kultur und ertragreich.

Die unter a und b verzeichneten Ländereien eignen sich sehr zu **Baustellen.**

Verkaufstermin ist anberaumt auf

Donnerstag, den 16. April d. J.,

abends 7 Uhr,
in **Willers Wirtshause in Ofen.**
Es soll möglichst nur ein Verkaufstermin stattfinden.
Kauflieb haber ladet ein

Bernhard Schwarting,
beeidigter Auktionator.

Futterstroh.

Roggenstroh u. Haferstroh
pro Zentner 1,60 ℳ
ist abzugeben.

Gut Loy.

Dünger-Verkauf.

Sonnabend, den 11./4., und Mittwoch, „ 15./4.,
jedesmal vorm. 10 Uhr anfang., gelangen auf den Höfen der **Kavallerie-Kaserne, Osternburg,** größere Mengen

Pferdedünger

Matratzenstreu) zum Verkauf. Jeden Sonnabend Verkauf von Wochendünger.

Oldenburg. Drag.-Regt. Nr. 19.

Großenmeer. Kaufmann und Schuhmacher **Gerh. Onken** zu Moorseite hierl. läßt wegen des ihn betroffenen Brandunglücks bei der Schule daselbst

Sonnabend, den 18. April d. Js.,

nachm. 3 Uhr anf.,
Sau mit 8 **Ferkeln** (alsdann 8 Tage alt),
6 halbfette Schweine,
20 Hühner,
2 neue Fahrräder, 2 gebrauchte dito.

ferner: **Manufakturwaren,** als: Kleiderstoffe, Anzugstoffe, Hosen, Unterzeuge, Hemde, Kittel, Strümpfe, Hüte, Mützen usw., **emaill. Küchengeräte, Zinkeimer u. Kälberstappen, Steingut u. Porzellansachen,** und was sich sonst vorfindet öffentl. meistb. verkaufen.

C. Haake, Aukt.

Eheleute — Frauen!

Es ist erreicht!
Verl. Sie die sich. Erfindung **„Resorbiteur".**
Im In- u. Ausl. gesetzl. gesch. Kein Gummi, k. Bücher, k. Irrigator. Stück 2 Mk., jahrel. brauchb. m. Gratis-Aufklärung. Nur zu bezieh. v. **„Hygia", Postschließfach 33, Oldenburg i. Gr. Ferner daselbst f. Ausbleiben oder Störungen bestimmter Vorgänge. Schachtel 3 Mk.**

Oldenburger Schützen-Verein.

Am Mittwoch, den 22. April:

Oster-Ball.

Die Direktion.

Moslberg. Am 2. Osterfage:

Abschieds-Ball,

wozu frdl. einladet **Heinr. Lanè.**

Osternburg.

Turnverein „Glück auf".

Zwecks Gründung einer

Damenabteilung

werden Damen, welche sich hierfür interessieren, gebeten, sich am **Donnerstag, den 16. April,** abends 8 Uhr, im Vereins.okal (L. Koopmann, Bremerch.) einfinden zu wollen.

Der Vorstand.

Wiefelstede. Am 2. Ostertage:

Ball,

wozu frdl. einladet **Hinr. Eilers.**

Turn-Verein Nadorst.

Am **Mittwoch,** den **22. April:**

Außerordentliche

Hauptversammlung.

Tagesordnung:
1. Statutenänderung,
2. Tangkränzchen,
3. Verschiedenes.

Der Turnrat.

Rastede. Zu dem am 1. Mai d. Js. stattfindenden Markt findet die Verpachtung der

Budenplätze

am nächsten Mittwoch, 15. April, nachm. ¼4 Uhr, an Ort und Stelle statt.

H. Jnd.rf.

Bill. z. verk. einige Betst., darunter 2 fast neue 1½schl. mit Sprungfederrahm. Nebenstr. 13.

2sitz. Sportwagen u. Handkoffer zu verk. **Bahnhofsplatz 1a.**

Oberlethe. Zu verkaufen

1 Quene,

nahe am Kalben stehend.

H. Ripken.

Hankhausen. Ein zum Nachlasse d. Frau Wtw. Ahlers geh. **kompl. Bett** ist durch mich zu verkaufen. **J. Fuhrken.**

Suche **Steinebretter** zu kaufen für ziegeleizwecke. Angebote mit Preisangabe erbitte eiligst.

B. Bischoff, Wehrder b. Berne.

Zu verkauf. **2rädriger Handwagen. Burgstraße 4.**

Tweelbäke. Zu verkaufen zwei **Bullenkälber,** 4 und 6 Monate alt.

H. Wragge, Bremerchaussee.

Buchsbaum zu verkaufen.

Nebenstraße 11.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener **Fahrstuhl.**

Amtsrentmeister a. D. **Freels, Elsfleth.**

Neuenwege bei Wüsting. Zu verkaufen **Heu u. Runkelrüben.**

H. Debering.

Zu verk. selbsttätiger

Musik-Automat

(Polyphon) für die Hälfte des Anschaffungspreises, gut erhalten.

Ofenerstr. 43.

4 gute Fahrräder

billig zu verkaufen.

Haarenstraße 15.

Tweelbäke. Zu verkaufen 60 **Scheffel Saatkartoffeln, Junker, Heidelberger und Wildeshauser.**

D. Menkens.

Gut erhalt. **Mädchenrad** zu verk. **Lindenstraße 29.**

Zu verk. ein einmal gebrauchter gut erh. **Reisekorb,** Kaufpr. 38 ℳ, jetzt 25 Mk. Frau **W. Deimer,** Langestr. 37, 2 Tr.

Zu verkaufen ein **schwarzbuntes Kuhkalb.**

Immel, Schloßgarten.

Wegen Umzug zu verk. Haufen Dünger, 1 Schweinebl., 1 Topf, Jauchet. **Evertsen,** Hauptstr. 12.

Zu kauf. ges. **1 Ladenschrank,** 2 Meter lang. Offerten unter 100, Filiale, Langestr. 20.

Warnung! Auf meinem Lande liegt ständig **Gift** für Hühner.

Aug. Bohlken, Evertsen, Marschweg.

Zu verk. sch. **Eßkartoffeln** und **Runkelrüben. Hinr. Gebken, Bokel b. Wiefelstede.**

Petersfehn. Zu verkaufen ein **fettes Kalb. J. Lehmkuhl.**

Feinplätten.

Frau Blensdorf, Ziegelh.str. 68a.

Zu verkaufen Bettstelle mit Sprungfederrahmen, 1 Ausziehtisch, Badewanne, mess. Läuferstangen, Trimmpfuhl.

Auguststraße 58, oben.

Zu kaufen gesucht beste **Eberferkel,** ca. 8 Wochen alt. Offert. erbittet

Gerh. v. Häfen, Großenmeer.

Bürger, e.de. Verk. jg. **g. Kuh.**

Joh. Just.-Weg 3.

Zu verk. Flügelflür u. Fenster.

Ziegelhofstr. 10.

Ein gut erhaltenes, ca. 15 m lg. **Eisengitter** mit Einfahrtstor und Privattür billig zu verk.

Kaiserstraße 13.

Mehrere gebrauchte **Korkmaschinen** sind billig abzugeben.

Kaiserstraße 13.

Zu kaufen gesucht ein

Lithauer Pferd

und dazu pass. Wagen, für Schulkinder, durchaus fromm.

Off. zu richten an Landwirt **J. Kückens,** Moßen bei Berne.

Tisch mittlerer Größe zu kauf. gesucht. Offerten unter St. 1 Filiale, Langestraße 20.

Verloren.

Warne vor Ankauf.

Entlaufen g. Schäferhund, 9 Mon. alt, Wolfsfarbe, auf den Namen „Rex" hörend.

Auskunftgeber gute Belohnung.

Gastwirt Tiarks, Tungeln.

Osternburg. Entlaufen 1 deutscher **Schäferhund.** Wiederbr. Belohn. **Körber,** Sandstr. 37.

Anzuleihen gesucht.

Tüchtige Geschäftsfrau sucht **300 Mk. zu leihen,** pünktliche Zinszahl., gute Sicherheit, da momentane Verlegenheit. Werte Angeb. unt. S. 818 an die Exped. d. Bl. erbet.

Miet-Gesuche.

Ges. kl. **Oberw.** f. einz. Dame z. 1. Mai. Off. **H. L. 200** postl. Oldenburg.

Gesucht

für eine alleinstehende Dame, welche sich nur etwa 2 Monate im Jahr hier aufhalten wird, eine **kleinere Wohnung** im Preise von ca. Mk. 300.— per 1. Oktober a. c.

Offerten unter S. 811 an die Exped. der „Nachrichten".

Von sehr ruhigen Bewohnern ohne Kinder auf 1. Nov. eine beq. **Oberwohnung** gesucht. Off. unter S. 825 an die Exp. d. Bl.

Gesucht für Mitte September eine **Wohnung** von 6—8 Zimm. nebst Zubehör, Gas, Wasserleit., Stall und kleiner Garten. Off. unter S. 824 an die Exp. d. Bl.

Freundliche Wohnung für kl. Familie (3 Erwachs.) z. 15. Mai oder später gesucht. Preis bis ca. 450 ℳ. Baldige Angebote unter S. 829 an die Exp. d. Bl.

Kl. Unterwohn. ges. j. 3 Pers. Off. u. S. 827 a. d. Exp. d. Bl.

Junger Mann sucht per sof.

möbl. Zimmer,

möglichst mit voller Pension. Gefl. Offerten unter S. 828 an die Exped. d. Bl.

Zum 1. Mai gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** in gutem Hause und schöner Lage gesucht. Offerten unter H. E. Filiale, Langestraße 20.

Zu vermieten.

Zu verm. auf sofort elegant möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer. Lutter,** Markt 22 II.

O. j. L. erh. g. Log. Haar.str. 22.

Zu verm. gut **möbl. St. u. K.** Will elmstr. 2.

Z. v. frdl., nach vorne gelegenes **mbl. Schlafz. Heil.geiststr. 15. o.**

Schön möbliertes **Zimmer mit Bett** zum 15. April zu vermieten. Näheres Heiligengeiststr. 32 I.

Zu vermiet. zum 1. Mai eine

Heuerwohnung

mit ca. 10 Sch.-S. Land.

Oberlethe. H. Ripken.

Z. v. frdl. Logis. Haarenstr. 45.

Freundl. Logis. Mottenstr. 19b

Volle Pension. Markt 22 I.

Freundl. **Zimmer mit Bett** zu vermieten. **Mottenstr. 19a.**

Zu verm. einfach mbl. **Wohn- und Schlafzimmer.**

H. Brand, Donnerschw.str. 24.

Fr. Logis z. v. Julius-Mos.pl. 1

Zu verm. frdl. **Oberw.** f. einz. Frau. **Bürgereschstr. 16.**

Offene Stellen.

Männliche.

Gesucht zu Ostern

1 kleiner Knecht

von 14—15 Jahren und

1 junger Bäckergeselle,

der eben die Lehre verlassen.

Ernst Högl,
Brotfabrik u. Feinbäckerei,
Wilhelmshaven, Kronpr.str. 12.

Gesucht auf sofort tüchtige

solide Arbeiter.

Gerhd. Meentzen,
Bahnhofstr. 12.

Hartwardermühle. Z. 1. Mai ein zuverlässiger

Fahrknecht

oder ein

Arbeiter,

welcher Lust hat, d. Mehlwagen zu fahren.

Gebr. Ruschmann.

Zum 26. April ein tüchtiger erster **Bäckergeselle.**

G. Schröder, Wallstr. 18.

Zu Ostern

kräftiger Bäckerlehrling

unter günstigen **Bedingungen gesucht.**

L. Unbescheiden, Bäckerei und Konditorei, Hamburg, Silberlachstr. 19.

Gesucht ein Gärtner

für Blumen und Gemüse.

Baron v. Diepenbroick-Grüter, Haus Mark bei Tecklenburg in Westfalen.

Gesucht auf sofort oder baldmöal. ein tüchtiger

Bäckergeselle.

Fr. Cornelißen, Neusüdende.

Gesucht auf sofort

2 Tischlergesellen.

Fr. Onken, Rastede.

Zwei Lehrlinge

auf sofort oder spät. Ostern ges.

Chr. Fischer,
Klempnerei und Installation,
Bant, Groenstr. 17.

Suche sofort einen tüchtigen

Tischlergesellen

gegen guten Lohn.

Aug. Kenling, Elsfleth,
Tischlerei mit Kraftbetrieb.

Gesucht auf sofort ein

kleiner Knecht

von 14—16 Jahren.

Joh. Paetz, Schlachtermstr.

Oldenburg. Gesucht auf sofort oder zum 1. Mai ein

Fahrknecht.

Fr. Möhlenbrok, mittl. Damm 6.

Gesucht auf sofort oder später

1 Lehrling

für meine Bäckerei u. Konditorei.

Rastede. G. Mittwollen.

Donnerschwee. Gesucht zum 22. d. Mts. ein

2. Bäckergeselle.

W. Mi uchmeyer.

Hahn. Gesucht auf gleich

2 Stellmacherzesellen

auf dauernde Arbeit.

H. L. Bahlenkamp.

Malergehilfe

auf dauernde Beschäftigung gesucht

W. Reinken, Großenmeer.

Gesucht auf sofort oder baldmöglichst ein

Geselle

für meine Schwarz- und Weißbrotbäckerei.

Carl Graef, Osternburg, Cloppenburgerstr.

Weibliche.

Eine **Aufwartefrau** gesucht.

Hermannstr. 31a, oben.

Gesucht ein gebildetes

jg. Mädchen

zu 3 Kindern von 1—3½ Jahr. Gehalt und Familienanschluß. Angebote unter S. 826 an die Exped. d. Bl. erb.

Ges. z. 1. Mai e. **kl. Mädchen. Blumenstraße 20.**

Gesucht

sof. u. Mai f. hier u. auswärts Privatköchinnen, Hausmädchen, Mädch. zum Alleind., jg. Mädch.

Per Mai für hier

f. kl. Privathaushalt Stütze bei hohem Gehalt.

Für Landwirtschaft

p. Mai Haushälterin f. einzel. Herrn, Mädch. m. gehalten, Mädch. als Stütze, Groß- u. Kleinmägde, Groß- u. Kl.knechte, Arbeiter.

Per Mai für hier herrschaftl. Diener.

Aeltere Frau, die gut meht sucht per Mai Stellg. als Mam oder Haushälterin.

Frau Agnes Blumensaat

Stellenvermittl. Oldenburg, Jakobistr. 3a.

Z. 1. Mai ein durchaus tücht.

Dienstmädchen

bei hohem Lohn gesucht.

Frau Oberlehrer Schenk, Delmenhorst.

Gesucht ein kl. **Mädchen** f. Vormittag. **Staustraße 6.**

Junges Mädchen findet z. 1. Mai angenehme Stellg. zur Erl. des Haushalts bei Familienanschluß, schlicht um schlicht.

Frau Gutsverwalter **Bade, Schönebeck b. St. Magnus.**

Tivoli, Varel.

Umständehalber zum 1. Mai

e. junges Mädchen

für Haushalt. Dienstmädche wird gehalten.

Carl Meyrose.

Gesucht eine

Haushälterin

für kleinen ländlichen Haushalt zum 1. Mai oder Juni.

Kapt. F. Nowohl, Ebenbüttel b. Lemwerder.

Gesucht z. 1. Mai 1 **Mädchen** oder einfaches junges Mädchen gegen Gehalt und Familien-Anschluß.

Wilhelm Pralle, Bahnhofswirt, **Oberhammelwarden.**

Gesucht zum 1. Mai ein sauberes, fleißiges

Mädchen

für kleinen Haushalt.

H. Reiners sen., Kaiserstraße Nr. 3, oben.

Gesucht umständehalber ein

Mädchen

für Haushalt und Laden.

C. Bode, Delmenhorst, Bremerchaussee.

Gesucht zum 1. Mai d. J. ein älteres **Kindermädchen o. 1 Kinderfrau.** Zu meld. bei Frau Dr. Schultze, Hochhauserstraße 8.

Frau Landrichter Ouirl, Verden (Aller).

Zum 1. Mai ein sauberes

junges Mädchen

für die Tagesstunden.

Steinweg 7.

Gesucht zwei

junge Mädchen

zur Erlernung der feineren Küche, schlicht um schlicht, Lehrzeit 1 Jahr.

Hotel Loheide, Wilhelmshaven.

Ges. z. 15. Mai einf. ält. Frl. a. **Wirtschafterin.** Dieselbe muß befähigt sein, einen groß. Haushalt a. d. Lande zu leiten. Gut. Gehalt u. selbständige Stellung. Off. u. S. 819 a. d. Exp. d. Bl.

Tüchtiges Dienstmädchen

auf sofort oder 1. Mai umständehalber gegen hohen Lohn gesucht. Verlang. Gartenstr. 62.

Pensionen.

Zum 1. resp. 15. Mai finden noch einige junge **Mädchen** Aufnahme zur Erlernung der feineren Küche und des Hauswesens. Pensionspr. nach Uebereinkunft.

Pensionshaus Villa Helene, Hahnenklee i. Harz.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 103 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 13. April 1908.

Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I vom 11. April, vorm. 9 Uhr.

Wegen Sittlichkeitsverbrechen

nach § 176, 3 St.-G.-B., verübt am 4. März d. J. in Eversten an einem fünfjährigen Mädchen, hat sich zu verantworten der gegenwärtig in Untersuchungshaft befindliche Dienstknecht G. Schröder aus Eversten. Zur Verhandlung sind zwei Zeugen geladen und findet solche unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Das öffentlich verkündete Erkenntnis lautet auf 6 Monate Gefängnis, 1 Monat der Vorhaft geht ab.

Diebstahl im Rückfall.

Erst am 4. Januar d. J. wurde der aus Haft vorgeführte Klempnergeselle Fritz Kleinschmidt aus Bant von der Strafkammer I hier wegen Hehlerei in drei Fällen zu insgesamt 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt, und heute erscheint er schon wieder vor Gericht unter dem Vorwurf, im Jahre 1906 dem Klempnermeister Reinhold zu Wilhelmshaven eine Zange im Werte von 2 Mark entwendet zu haben. Der Angeklagte bestreitet im vorliegenden Falle die ihm jetzt vorgeworfene Straftat und wird wegen mangelnden Beweises freigesprochen.

Diebstahl im Rückfall.

Der Tischlergeselle D. Kuls aus Gröpelingen, zurzeit in Strafhaft, soll in der Nacht vom 28. zum 29. Oktober 1907 zu Atens dem Maurergesellen Raulf ein Portemonnaie mit 70 Mk. entwendet haben. Zu dieser Verhandlung sind fünf Zeugen geladen. Er war am Abend des 28. Oktober v. J. zusammen mit dem Bestohlenen in einer Wirtschaft zu Atens und wußte, daß Raulf ein Portemonnaie mit Geld bei sich hatte. In der Wirtschaft schlief Raulf auf dem Sofa ein, in der anderen Ecke des Sofas schlief ein anderer unbekannter Mann. Der Angeklagte saß in auffälliger Weise zwischen beiden auf dem Sofa. Er ließ in der Wirtschaft, während die anderen schliefen, auch ein Markstück wechseln, während er noch kurz vorher in einer anderen Wirtschaft sich von Raulf das Abendessen hatte bezahlen lassen, mit der Begründung, daß er kein Geld habe. Der Angeklagte weckte die beiden schlafenden Leute. Er ging dann mit Raulf weg. Unterwegs entfernte er sich heimlich von Raulf. Dieser vermißte gleich darauf sein Geld. Der Angeklagte, elfmal vorbestraft, bestreitet die Tat. Nach der Beweisaufnahme bleibt es ohne Zweifel, daß er die hier fragliche Tat ausgeführt hat, und wird gegen ihn jetzt unter Einrechnung der am 28. November v. J. vom Landgericht Bremen verhängten Gefängnisstrafe von 6 Monaten auf insgesamt 1 Jahr Gefängnis erkannt.

Aus dem Delmenhorster Stadtrat.

☞ **Delmenhorst**, 11. April.

Vor Eintritt in die gestrige Tagesordnung der städtischen Kollegien stellte der Vorsitzende den Referendar Pleus vor, der dem Stadtmagistrate zur Ausbildung überwiesen ist.

Nach längerer Debatte, in welcher von dem Vorsitzenden zugleich als Berichterstatter, der Kommission, dem Bürgermeister und dem Realschuldirektor der projektierte Anbau an die Realschule warm befürwortet wurde, stimmte der Gesamtstadtrat gegen eine Stimme dem Projekte zu. Der Kostenanschlag beträgt 66 000 ℳ. Geschaffen werden 8 neue Klassenzimmer, ein neuer Zeichensaal, ein Sitzungszimmer für den Stadtrat, eine vergrößerte Aula, eine Turnhalle, ein Physikzimmer und verschiedene kleinere Zimmer für Lehrmittel usw. Die Fortbildungsschule bekommt die obere Etage des Bürgerschulgebäudes, in dessen Erdgeschoß die Vorschule vorläufig untergebracht bleibt. Auch die Spielplätze der verschiedenen Schulen erfahren eine vollständige Trennung von einander. Die alte Turnhalle kann fortan ganz den beiden Volksschulen an der Schulstraße dienstbar gemacht werden. Der Turnplatz wird vergrößert, was u. a. auch der Turnverein begrüßen dürfte. Wenn sich der Stadtrat trotz der beginnenden Krisis im wirtschaftlichen Leben zu dieser weitgehenden Vergrößerung der Realschule entschloß und nicht erst ein Provisorium einführte, so hat er damit sicherlich das Rechte getroffen. Sollte ein Ausbau der Realschule zur Oberrealschule oder eine Erweiterung zum Realgymnasium schon in der nächsten Zukunft geplant werden, die Räume werden auf alle Fälle ausreichen, wie auch das alte Bürgerschulgebäude einer erheblich erweiterten Fortbildungsschule genügen dürfte, unter Ausquartierung der Vorschule.

Die schon wiederholt beantragte Uebernahme der gewöhnlichen Unterhaltung des Dwoberger Dorfschaftsweges auf die Gemeindekasse wurde gegen wenige Stimmen (Vertreter des Stadtgebietes) nach langer Debatte abgelehnt. Das Stadtgebiet und der Magistrat wollen die bestimmten Wege des Stadtgebietes als Chausseen angesehen wissen, der Stadtrat nur die durchgehenden Verbindungswege. Die Bestimmungen der Wegeordnung sind nach dieser Richtung hin nicht gerade sehr korrekt. — Verschiedene Chargierte der Pflichtfeuerwehr, Brandmajor, Stellvertreter, drei Spritzenmeister nebst deren Stellvertreter wurden wiedergewählt. — Das veränderte Statut der städtischen Sparkasse (Einführung der Verzinsung nach drei Tagen) wurde ohne Debatte in 2. Lesung genehmigt. — Bei der zweiten Lesung der Ueberlassung des Eckplatzes Kleine Kirchstraße und Kirchplatz an den Vaterländischen Frauenverein wehrten sich die Sozialdemokraten noch einmal kräftig gegen den Plan, aber ohne Erfolg. Die bürgerliche Mehrheit stand ihnen geschlossen gegenüber.—Die Abänderung des Planes einer Kanalisation der Oldenburgerstraße und Kanalisation eines Teiles der Mühlen- und Luisenstraße bis zum Ordemannschen Kanal wurde nach längerer Debatte genehmigt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 13. April.

* **Mast- und Schlachtviehausstellung in Cöln.** Unserm ersten Bericht fügen wir noch folgendes hinzu: Einen ersten Preis von 100 ℳ auf Kälber von 2 bis nicht voll 3½ Monaten alt erhielten auch Gebr. Simon Söhne in Quakenbrück auf ein von Zeller Meyer in Werpe bei Löningen gezüchtetes Kalb. Die Preise für gute Kälber waren nicht hervorragend, da in Cöln die Qualitätskälber nicht so gut wie in Hamburg oder Berlin bezahlt werden. Die besten Kälber wogen annähernd 5 Zentner. Höchste Preise waren 1,05—1 ℳ, niedrigste 56—58 ₰. Das große Angebot wurde gut ausgenützt. So ging es auch beim Großvieh und bei den Schweinen. Bei letzteren errang die Firma Adolf Meyer in Fahr bei Vegesack eine große Anzahl Preise für Schweine, die teilweise in Delmenhorst von der Firma H. Rasch gemästet waren. Eine Besprechung der praktischen Ergebnisse der Ausstellung, die einer solchen nach 4 Jahren, nicht nach 2 Jahren, wie versehentlich gedruckt war, folgte, wird von fachmännischer Seite erfolgen. Auch mehrere Schlachtpreise fielen auf Oldenburger Tiere. Diesmal sind die Edelschweine schlechter weggekommen als die veredelten Landschweine.

* **Der hiesige Damen-Stenographenverein „Gabelsberger“** hielt am Freitag im Hotel „Stedinger Hof“ hiers. seine diesjährige außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Resultat: Vorsitzende Frida Köthke, Schriftführerin Gretchen Smit, Kassiererin Eveline Kurzius, Bibliothekarin Anna Folkerts. Seine gemeinsamen Uebungen hält der Verein im „Stedinger Hof“ hiers. ab. Anmeldungen von Damen, die geneigt sind, dem Verein beizutreten, nimmt die Vorsitzende (wohnhaft Carlstraße 3) entgegen.

*

de. **Petersfehn**, 12. April. Wie auch aus dem Inseratenteil ersichtlich, hält der hiesige Schützenverein am nächsten Donnerstag im Schützenhof eine Versammlung ab. Es erfolgt die Aufstellung des Programms für die am Sonntag, den 10. Mai, stattfindende Fahnenweihe. Die Fahne liefert Herr Fabrikant P. Themmen-Odenburg. Nach der Versammlung findet ein gemütlicher Kommers statt. Das diesjährige 4. Schützenfest findet am 19. und 20. Juli auf der Festwiese beim Schützenhof statt.

§ **Bant**, 13. April. Der Frauenbund hatte bekanntlich an die Schulvorstände von Rüstringen das Ersuchen gerichtet, die Schulplätze als allgemeine Kinderspielplätze herzugeben. In Heppens ist man zu dem Beschluß gekommen, dem Gesuch nicht zu entsprechen. (Leider!)

---

0 **Wilhelmshaven**, 12. April. Unter Führung des Staatssekretärs v. Tirpitz besichtigte im vorigen Jahre eine Anzahl von Reichstagsabgeordneten, in der Mehrzahl Mitglieder der Budgetkommission, die Hafenanlagen in Kiel. Damals wurde auch ein Besuch der hiesigen Anlagen in Aussicht genommen. Der Besuch soll nun nach den Landtagswahlen, etwa in der zweiten Hälfte des Juni, stattfinden. Der Tag ist bisher noch nicht bestimmt. Den Abgeordneten werden auf der Werft das neue Linienschiff „Nassau“, die drei großen Trockendocks, von denen das letzte sich seiner Vollendung nähert, sowie die gewaltigen Hafenanlagen, die sich von Rüstersiel im Osten über Heppens—Wilhelmshaven—Bant bis Marriensiel im Westen erstrecken, gezeigt werden.

Die Erbprinzessin.

Roman von Felix Freiherr von Stenglin.

37) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Den Betrug — hatte nicht Johannes Weiler ihn selbst einst verabscheut? — den hätte sie nicht begehen dürfen, sagte sie sich jetzt und wünschte ihn ungeschehen. War es ihr so gegangen wie den vielen, die am meisten in die Fallen des Bösen geraten, wenn sie sich am stärksten zum Himmel emporgehoben fühlen? Die Mahnung des Superintendenten „Machet die Augen auf!“ fiel ihr wieder ein.

Aber wenn sie es nicht getan hätte, das was ihr jetzt — wie manches Mal schon — so unrecht erschien, würde man sie dann etwas leichter losgelassen haben? O nein, viel schwerer! Sie hätte den Kampf vielleicht nie durchzuführen vermocht. Was ihr aber half zur wahren Freiheit und zu einem besseren Leben, war das noch Sünde? Und wenn es denn schon Sünde sein sollte, mußte man dann nicht jedes heimliche Verstehen schon Sünde nennen? War es nur bis zu einem gewissen Grad keine Sünde, fing diese an einem ganz bestimmten Punkt an? Ging noch ein Gedanke so hin? Oder ein Blick oder ein Händedruck? Vielleicht gar noch ein Kuß? Täglich im Wonnetaumel von Blicken und Küssen schwelgen, aber das äußerste vermeiden, war das keine Sünde? Und wenn nicht, was war denn überhaupt Sünde? Gab es dies Ding überhaupt? Andere Menschen behaupteten es. Aber schließlich kam es da doch auf das eigene Gefühl an. Sich nicht in Widerspruch mit dem Gewissen setzen, dies war Gebot. Wer aber hatte das Gewissen gebildet? Andere Menschen, die Gewohnheit! So hatte ja auch Weiler gesagt. „Die Gewohnheit ist das Schlimmste.“

Sie konnte nicht heraus aus diesem Wirrwarr, sie wollte nicht an die Vergangenheit mehr denken, nur an Gegenwart und Zukunft. Sein war sie nun einmal geworden, u. mochte sie auf diesem Wege gegen sich selbst und andere gefehlt haben, jetzt konnte sie nur noch damit rechnen, wie es war, und jetzt würde es sündhaft sein, wenn sie bliebe.

So fand sie mühsam ihre Entschlossenheit und ihren Trotz wieder.

Aber schon die Unterredung mit des Herzogs Bruder, dem Prinzen Arnold, stellte an demselben Nachmittag ihre Zuversicht auf eine neue, harte Probe. Mit dem hatte sie gehofft, ganz offen sprechen zu können; sie war des festen Glaubens gewesen, daß er das Menschenrecht freier Wahl nicht leugnen und keine Standesvorurteile bekunden werde.

Nachdem sie ihm aber ihr Herz ausgeschüttet und ihn um seinen Beistand gebeten hatte, bemerkte sie eine gewisse Verlegenheit in seinem Wesen.

„Nun, was sagst Du?“ fragte sie da. „Kannst Du nicht mitfühlen? Hast Du nicht auch Deinen eigenen Weg eingeschlagen?“

Prinz Arnold erhob die Rechte wie abwehrend. „Nein, liebe Gerda: das muß ich denn doch sagen, die Sache lag bei mir wesentlich anders. Ich bin kein Splitterrichter, nein, das bin ich auch jetzt noch nicht, aber —“

„Du findest, daß ich schwere Sünde tat? Ich meine nicht Sünde in Pastor Erbes Sinn, sondern wahrhafte Sünde gegen den hohen Geist der Menschenwürde? Sage mir das!“

Er wiegte den Kopf hin und her, indem er nach einer Antwort suchte.

„Sprechen wir nicht von Sünde, das erschwert das Verstehen. Daß Du unüberlegt handeltest, wirst Du zugeben, und daß ich Dir noch mehr in dieses Netz hineinhelfen soll, mußt Du nicht erwarten. Bei mir lag die Sache anders, ich war frei und bin ein Mann.“

„O, ich wollte nicht abwägen, aber ich glaubte, daß Du freie Gesinnungen verständest, den Flug einer Seele, die —“

„Ja, ja, ja, liebe Gerda, verstehen tu ich das schon, — besonders bei jungen Leuten. Aber als älterer Mann bin ich nun einmal etwas nüchtern geworden. Ja, das bin ich. Man wird mit den Jahren immer konservativer. Freiheit! O ja, ich habe dafür geglüht. Und jetzt? Ich will offen sein: jetzt kann ich es oft recht bedauern, daß ich mich durch meine Handlungsweise außerhalb der Tradition gestellt habe. In gewissen Jahren denkt man sein Freiheitsgefühl durch Extravaganzen betätigen zu müssen, aber das rächt sich.“

„Es tut mir leid, daß ich in Dir eine Art Vorbild gesehen habe.“

„Um Gotteswillen! Nein, da möchte ich denn doch —“

„Ja, bin ich denn ganz allein?!“

Er erhob sich. „Ich glaube,“ erwiderte er wie entschuldigend. „Und Du wirst verstehen, daß ich nicht meine Stellung in der Familie, die sich allmählich mühsam wieder etwas befestigt hat, aufs Spiel setzen möchte.“

„Ich begreife es,“ sagte sie ernst und kalt.

Da überkam den Prinzen etwas wie eine nervöse Gereiztheit.

„Nein, Du begreifst es nicht!“ rief er heftig und ging durchs Zimmer. „Du willst mir Vorwürfe machen. Aber Du weißt nicht, was ich durchlebt habe, wie die Kämpfe mich mürbe gemacht haben, wie ich darunter gelitten habe, daß sie mich immer als Verwandten zweiter Klasse betrachteten, in allem — ich daheim mit meiner Häuslichkeit, die sie ignorierten, — wie ich mir hier so fremd vorkam, so nur geduldet, wie ich kein Recht geltend zu machen wagte und zu allem ja sagte, weil sie einem ja so oft zeigten, daß man etwas gut zu machen habe, keine Ansprüche erheben dürfe, — immer dies Gefühl der Minderwertigkeit. — Das alles weißt Du nicht und willst es wahrscheinlich in Deiner jetzigen Gemütsverfassung garnicht zu verstehen versuchen. Aber glaube mir, man ist doch zu sehr im Bann der Ueberlieferung, des Blutes, der Erziehung, als daß man je los käme. Und kurz gesagt, ich bin unglücklich geworden dabei. Die Menschen verstehen einander nicht mehr, aus einer Klasse in die andere zu wollen ist unter diesen Umständen Torheit.“

Er blieb stehen und betrachtete die Prinzessin eine Weile. „Und Du erst! Mein Gott! Du wirst es zu spät einsehen, daß Du Unmögliches gewollt und was Du Dir verscherzt hast.“

Sie schüttelte langsam den Kopf, dann erwiderte sie ernst: „Daß es schwerer wird für mich und immer schwerer, das fühle ich wohl. Keiner, der da durchfliegt durch all das! Keiner, der sich durchsetzte gegen den Ansturm der anderen, gegen Keulenschläge und Nadelstiche, keiner, der sein Leben darangäbe. Ich aber will es tun.“ Sie reichte ihm die Hand. „Ich bin nur noch entschlossener, seitdem Du mir das gesagt hast.“

So sprach sie, aber nachdem Prinz Arnold fortgegangen war, kamen doch kleinmütige Anwandlungen, die sie erst in den nächsten Tagen einigermaßen überwand.

Indessen — jetzt bestürmte sie wieder etwas Neues. Es kamen Briefe von den Eltern, in denen von der Scheidung dringend abgemahnt — allenfalls Trennung für einige Zeit, Uebersiedelung der Erbprinzessin zu den Eltern nach Franken oder ein längerer Aufenthalt in Buchensee vorgeschlagen wurde. Gern wäre die Prinzessin der Einladung gefolgt, aber sie fürchtete sich vor dem Einfluß der Eltern. Auch wußten die Eltern ja noch garnicht, wie innig das Verhältnis zwischen ihr und Johannes Weiler sich gestaltet hatte. Auch vor diesem Geständnis fürchtete sie sich.

Endlich hinterbrachte ihr der Erbprinz neuerdings — wie es schien, mit einiger Genugtuung — mit Vorliebe die Aeußerungen anderer Menschen über ihre Scheidungspläne. Hatte die Beurteilung der Höflinge schon einen gewissen Eindruck auf sie gemacht, so drückte das, was die Bürgermeisterin gesagt haben sollte, sie schwer. Ganz verstört sei die Bürgermeisterin über die umlaufenden Gerüchte gewesen, berichtete der Erbprinz. Nie würde sie es der Erbprinzessin zugetraut haben, daß sie Mann und Kinder verlassen wolle, habe sie gesagt. Und weiterhin: sie hätte immer die erbprinzliche Familie als ein Muster häuslichen Glückes angesehen und sich über die hübschen, frischen Kinder immer so herzlich gefreut.

Nun wird diese Frau Dir auch untreu! dachte die Erbprinzessin. Sie, die bei jeder Gelegenheit gezeigt hat, daß sie Dich verehrte. Was mag alles in der Stadt über Dich gesagt werden? Vielleicht sind nur die ganz schlichten Leute auf Deiner Seite, weil sie fühlen, daß Du Dich ihnen nähern willst. Oder auch die nicht? —

So kam Prinzeß Gerda in einem Zustande ziemlich starker innerer Abspannung zu der Beratung, in der sich ihr Geschick entscheiden sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf
einer
Anbauerstelle
in
Petersfehn.

Petersfehn. Der Anbauer **Heinrich Hoopmann** in **Petersfehn** beabsichtigt seine daselbst an der **Wildenlohslinie** belegene

Anbauerstelle

mit Antritt zum **1. Nov. d. J.** durch mich öffentlich zu **verkaufen.**

Die **Besitzung** besteht aus den geräumigen, in gutem Zustande befindlichen **Gebäuden,** nebst etwa 51 Scheffelsaat Ländereien.

Die **Ländereien** sind sämtlich in **bester Kultur** und sehr **ertragreich. Vorzüglich. Grünland.**

Bester Pachtstech vorhanden.

Die Bedingungen sind günstige und ist der Ankauf sehr zu empfehlen.

Verkaufstermin ist anberaumt auf

Mittwoch,
den 15. April d. J.,

abends 7 Uhr,
in **D. Schmalriedes** Wirtshause in **Petersfehn.**

Kaufliebhaber ladet ein

Bernhard Schwarting,
beeidigter Auktionator.

Verkauf
einer
Anbauerstelle
in
Petersfehn.

Petersfehn. Der Landmann **Friedrich Plaßmeier** in **Petersfehn** beabsichtigt seine daselbst belegene, von ihm selbst benutzte

Anbauerstelle

mit Antritt zum **1. November d. J.** oder **früher** durch mich öffentlich zu verkaufen.

Die Stelle besteht aus dem in bestem Zustande befindlichen geräumigen **Wohnhause** nebst **Scheune** und **Schuppen,** sowie 5 ha **69** ar **03** qm **Ländereien.**

Die Ländereien sind in **bester Kultur** und **sehr ertragreich.**

Die Bedingungen sind günstige **und** ist der Ankauf sehr zu empfehlen.

Zweiter **Verkaufstermin** ist anberaumt auf

Mittwoch,
15. April d. J.,

abends 7½ Uhr,
in **Schmalriedes Wirtshause** in **Petersfehn.**

Kaufliebhaber ladet ein

Bernhard Schwarting,
beeid. Auktionator.

Großer
Pferde-Verkauf
in
Westerstede.

Westerstede. Die Pferdehändler **Bamberger & Wichmann** aus **Oldenburg** lassen am

Sonnabend,
den 18. April,

vorm. 10 Uhr anf.,
bei **Buhr's** Gasthof am Markt hierselbst:

20—25 Pferde,

hiesiger, holsteinischer und dänischer Rasse (beste Einspänner), sowie

mehrere Gespann russ. u. lith. Doppelponies

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Sämtliche Pferde werden mit voller Garantie verkauft, auch werden Pferde in Tausch genommen.

E. Wettermann, Aukt.

:: Rosen, ::

denkbar beste Blüher, niedr. 10 St. 3.50 *M* portofrei, Kletterrosen in rot, gelb, weiß, rosa, à 50 u. 75 ₰. Alle Baumschulenartikel billigst. Preisverzeichnis kostenlos.

Wilh. Albertzard,
Neusüdende bei Rastede.

B. B.

Ihre Rino-Salbe hat voriges Jahr meinem Knecht, welcher Flechten hatte, ausgezeichnete Dienste getan. Ich bitte Sie deshalb, mir sofort wieder 1 Dose zu senden.

J. Jähnig.
Oberh.-Dorf 1./6. 06.

Diese Rino-Salbe ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den meisten Apotheken vorrätig, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma R. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück.

✚ Krebs ✚

Gallenstein-, Leb.- u. Magenleidende, die sich für **Dr. med. Braun's** Schrift interessieren, die Auskunft wünschen über **Ansteckung** und **Vererbung** von **Krebs,** über **Geschwülste, Wucherungen, Neubildungen** u. über
Blutreinigung
erhalten die Reste der vorerwähnten Broschüre **umsonst** und **portofrei** übersandt. Postkarte genügt. **Erich Hiller, Berlin S.O. 135,** Adalbertstr. 88.

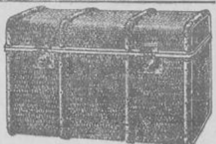
Schönheitsfehler

durch Puder und Schminke zu verdecken, ist nicht selten ein Verbrechen an der eigenen Gesundheit. Man benutze die nach dem genialen D. R. P. Nr. 138988 von **L. Zucker & Co., Berlin,** hergestellte, wunderbar milde **Zuckooh-Seife,** ärztl. empfohlen und tausendfach bewährt, Preis 50 Pfg. (kleine Gebrauchspackung) und Mk. 1,50 (große Geschenkpackung) in Verbindung mit **Zuckooh-Crème,** dem herrlichsten und unnachahmlichsten Hautcrème, Preis Mk. 2,—, Probetube 75 Pfg.

Wunderbare Erfolge,

zumal bei gleichzeitiger Anwendung der nach dem nämlichen Patent hergestellten, weltberühmten und im Gegensatz zu obiger **äußerst kräftig** wirkenden **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** Preis 50 Pfg. (kleine Packung, 15%ig) und Mk. 1,50 (große Packung, 35 % ig, von **stärkster** Wirkung), werden täglich berichtet. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. Für die zarte Haut der **Kinder** verwendet die denkende Mutter **Bitumoor-Kinder-Seife,** D. R. P., Preis 50 Pfg., und **Bitumoor-Kinder-Crème,** Preis 40 Pfg., Doppeldose 70 Pfg., das Edelste, Beste und Reinste für die kindliche Haut. **Ueberall zu haben.** Wo nicht, direkter Versand durch **L. Zucker & Co., Berlin, Potsdamerstr. 73.**

Niederlagen in den meisten **Apotheken,** ferner bei **H. Fischer,** Drogenhdlg., Langestr. 11, **L. Fasch, Flora-Drogerie, Erich Sattler Nachf., Apotheker Th. Storandt,** Drogenhdlg., Haarenstraße 44, **Gerhard Bremer,** Drogerie. **„Viktoria-Drogerie“,** Heiligengeiststraße 4.



Reisekörbe
von Weiden u. von Rohr.
Reisetaschen,
sehr leicht.
Postversand-Körbe,
von 1 bis 3 Pfund schwer.

Fr. Lehmann,
Gaststraße 10.
Rabattmarken od. 5% in bar.
Größtes Geschäft dieser Art.

Bettstellen, Matratzen, allerbeste eigene Anfertigung, billig gegen bar zu verkaufen.
Wilhelmstraße 1a.

Carl Wille's
Advokat

feiner Eierlikör.

Zu haben in den Verkaufsstellen.

Brillantes
Oster-Feuerwerk.
J. H. C. Meyer, am Markt, Langestr. 47.

Klassikerbibliothek, wie neu, 12 Werke = 84 Bde., umständeh. s. **bill. zu verk.** **Nordstr. 41.**

Hülsenisolierung

für alle Temperaturen.
Schall- und feuersichere Platten.
Isolierarbeiten aller Art durch geschulte Monteure.
Isolierwerk G. m. b. H. Witten-Ruhr.

Berühmt durch **Schonung** des Leinens
Berühmt durch **blendende Weisse,** die es dem Leinen gibt
Berühmt durch **völlige Geruchlosigkeit** des Leinens nach dem Waschen
Berühmt durch **Billigkeit** und grosse **Zeitersparnis** beim Waschen

ist

seit 18 Jahren in Deutschland **als bestes Waschmittel geschätzt,** eine unbedingte **Notwendigkeit** für den gutgeleiteten Haussstand geworden. — Ohne Seife, Soda oder sonstige Zutaten zu verwenden — nach Gebrauchsanweisung.

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Seifen-Handlungen, wie auch in Apotheken.

Engros von den Fabrikanten L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld

Verkauf einer Gastwirtschaft u. einer Mühlenbesitzung.

Zwischenahn. Der Hausmann **Hermann Rabben** zu **Meyerhausen** läßt seine zur Zeit von **Claußen** gepachtete, zu **Ohrwege** belegene

Gastwirtschaft
Ohrwegerkrug,

bestehend aus dem Wohnhause, worin **von Alters** her Wirtschaft und Handlung betrieben, nebst etwa 10 **Scheffelsaat Gartenländereien,**

am Mittwoch, den 15. April,

nachmittags 4 Uhr,
im **Ohrwegerkrug** zum **letzten Male** zum Verkauf aufsetzen.

Das sehr frequente Geschäft kann zum Ankauf mit Recht empfohlen werden.

Alsdann gelangt mit zum Aufsatz die unmittelbar dabei belegene

Mühlen-Besitzung,

bestehend aus einer **kleineren, vor einigen Jahren neu erbauten Windmühle nebst Dampfmühlen-Einrichtung,** sowie plm. 6 **Scheffelf. Gartenland.**

Ferner soll mit verkauft werden der am sog. Bohndamm belegene 3 Hektar große

Moorkamp,

und zwar **in Abteilungen von je ½ Hektar, gleich 1 Jück.**

☛ Der Moorkamp enthält eine mächtige Schicht besten schwarzen Torf.

Kauflustige lade ein mit dem Bemerken, daß die Immobilien sowohl einzeln als zusammen zum Aufsatz gelangen und daß **weitere Termine nicht stattfinden.** **Feldhus,** Aukt.

Störung d. Blutzirkulation

bei Frauen u. Mädchen entfernen sofort meine bestbewährt., garant. unschädl. Tropfen. Viele Dankschr., à 3.90, Doppelfl. 6 *M.* Distr. Versand durch Apotheke in **Sinzig 8 a. Rhein.**

Empfehle schöne Sofas und **Divans,** sowie **Reformfedermatratzen** mit Drahtgurten und verzinkten Federn. Rosten völlig ausgeschlossen. Alte Matratzen werden billig umgearbeitet.
H. Fischbeck, Ziegelhofstr. 7.

Diabolo.
J. H. C. Meyer, am Markt, Langestr. 47.

Billig zu verk. 1 Sofa, 1 eis. Bettst. m. Matratze u. 1- u. 2schl. **Betten.** Kurwickstr. 22.

Wollgarn

p. ½ Pfd. 1.25, 1.40, 1.65, 1.90, 2.40.

H. Hitzegrad.

☛ **Frische** ☚
Branntweinhefe,
auch für Wiederverkäufer, stets vorrätig bei
Gustav Wiemken,
Langestr. 71.

Unsere Tennisplätze

werden am

Mittwoch, den 15. April,

zur Benutzung freigegeben.

Sportplatz-Gesellschaft.

Kolossale Bestände
neu angefertigter Garderoben

werden ganz **enorm billig** verkauft.

Gute Herrenanzüge 9 *M* bis 16 *M* 50.
Bessere Herrenanzüge 16.50 *M* bis 25 *M*
Letzte Neuheiten in Herrenanzügen (auf Roßhaar gearbeitet) 25 *M* bis 42 *M*
Konfirmandenanzüge 9 *M* bis 24 *M*
Große Posten bessere Kinderanzüge 2 *M* 75 bis 12 *M* 50.
Moderne Herrenhosen 2 *M* 25 bis 12 *M* 50.

Jacketts, Westen, Knabenhosen, Leibchenhosen, Wäsche, Krawatten, Mützen, Hüte, Hosenträger, Socken usw. wirklich billig.

Verkauf nur gegen bar!

Bruns Fabriklager,
Ecke Haaren- und Mottenstraße.

Vereinigte Bugsier- und Frachtschiffahrt-Gesellschaft,
Hamburg.

Regelmässige Dampfschleppschiffahrt
zwischen
Oldenburg u. Hamburg
jede Woche einmal.

Regelmäßige Schleppschiffahrt zwischen **Hamburg u. Bremen Emden-Dortmund:** bei Bedarf auch nach anderen Häfen der Nord- und Ostsee.

— Vermietung von Leichtern. —

Nähere Auskunft wegen Fracht ꝛc. erteilt

G. Linnemann, Oldenburg i. Gr.

Verwaltung der städt. Hafen-Lagerhäuser,
— Annahme von Gütern für kurze und längere Lagerung — zu billigsten Preisen.

Ausverkauf von Tapetenresten, Linoleum u. Linkrusta wegen Umzug.

Tapetenreste von 10 ₰ per Rolle an.
Linkrusta von 70 ₰ per Meter an.
Linoleum von 1 *M* 50 ₰ per □Meter an.

J. Rust, Tapezier, **Mottenstr. 8.**
Vom 1. Mai an Mottenstraße 15. Fernsprecher 727.

Jalousien eigener Fabrikation empf. **F. Gramm,** Sonnenstr. 27.

Pfeiffer & Co., Bremen
(gegründet 1880)

Kaffee- und Tee-Import und Export
Kaffee-Gross-Rösterei
Man fordere bemusterte Anstellungen.
Referenzen erbeten.
Wo nicht vertreten, Agenten gesucht.

Hafer-Schrotbrot,
Hafer-Zwieback.

Nach Bils'scher Anleitung hergestellt, höchster Nährgehalt, schmackhaft und leicht verdaulich, für Magenkranke, Kinder und schwächliche Personen.

Von ärztlichen Autoritäten erprobt und empfohlen.

Allein zu haben bei:

Theodor Berger,
Langestraße 20.

Landesbibliothek Oldenburg